

SCHNERFR

a biz Älts und Nuis vo Ischgl und Matho



WEILER PAZNAUN

Foto: Gemeinde Ischgl, Florian Walser



Inhaltsverzeichnis	
Vorwort Bürgermeister	2-3
SSAG Meeting	3
Bauamt	4
Gratulation	5
Recyclinghof	5-6
Neuer Fuhrpark	6
Minigolf	6
Umweltwerkstatt-Infomappen	7
Umweltverein-ReUse	8
Energie Tirol – Umweltfreundliche Familienkutsche	9
Balkonkiste für Insekten	10
60. Geburtstag Bgm. Werner Kurz	11
Corona – ein Wort der Superlative	12
Antikörper-Folgestudie	13
Long-COVID	14-15
Tirol Werbung – Covid-19 Infos für Gastronomie	15
Krankenhaus St. Vinzenz Zams	16-18
Gem2Go	18
RollOn Austria – Marianne Hengl	19
Kinderkrippe – Umzug	20
Tante Regina	21
Zeitzeugen-Projekt	21-22
SSAG – Keine Wintersaison in Ischgl	23-24
SSAG setzt auf Effizienz-Optimierung	25
TVB Paznaun – Ischgl	26
Paznaun – Ischgl CREW	26-27
Film Downhill	27-28
Ischgler Hauben Trio	28
Benjamin Parth	29
Wetterstation Brand	30
Aus dem Vereinsleben:	
Alpe Gampen	31
Braunviehzuchtverein	31-32
Bücherei Ischgl	32
Feuerwehr Ischgl	33-35
Feuerwehr Mathon	36-37
Jagd Mathon	38
Kirchenchor Mathon	38-39
LJ Ischgl – Trisannasäuberung	39-40
LJ Ischgl und Krampus	40
MK Ischgl	41-42
Ortsbäuerinnen	43
Ortsbauern	43-44
Pflegeverein Ischgl	44
Sängerrunde Ischgl	45
Schützengilde Ischgl	45-46
Seniorenbund Tirol	47
Weiler Paznaun	48-49
Gedichte – Paul Zangerl und Philipp Schmid	50
Amtseinführung Pfarrer Michael Stieber	51
Grabrede Pater Robert	51-52
Nachruf Pater Robert	52
Nachruf Vogt Franz	53
Kapelle Pardatsch – Afra Walsler	53-54
Daniel von Ischgl	55
Dominik Rudigier	56
Mathias Schmid Museum	57-58
Gemeindepartnerschaft Schengen	59

Impressum: Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Gemeinde Ischgl
Redaktion: Gemeinde Ischgl, 6561 Ischgl – Eggerweg 4, Tel.: 0 54 44/52 22, Fax: 0 54 44/52 22-22, e-mail: gemeinde@ischgl.tirol.gv.at
Beiträge und Bilder von: A la Carte, Agentur Polak, Aloys Herbert, Baumann Martin, Daniel von Ischgl, DieFotografen, Energie Tirol, FF Ischgl, FF Mathon, fit-zwork, Foto Meyer-Serfaus, Gloden Michel, Heidegger Doris, Hengl Marianne, Hotel Tirol, Imago, Inclusive, Juen Stefan, Karadar Matthias, Kathrein Lukas, Krankenhaus St. Vinzenz Zams, Kurz Hannes, Kurz Werner, Land Tirol, Mangold Brigitte, Komarek Martin, Mathias-Schmid-Museum, MUJF, Lechner, Ogriseg Susanne, Schmidt Oskar, Peer Eva, Pfeifer Thomas, ProMedia, RollOn Austria, Rudigier Dominik, Salner Maria, Schmid Christian, Schmid Philipp, Spitzer Hans, SSAG, Staudacher Hubert, Target Group, TechnoAlpin, Tirol Werbung, Tiroler Tageszeitung, TVB Paznaun-Ischgl, Vogt Renate, Von der Thannen Alexander, Walsler Andreas, Walsler Bernhard, Walsler Dominik, Walsler Emma, Walsler Florian, Walsler Gabriela, Walsler Patric, Walsler Petra, Walter Maurice, Wechner Josef, Wechner Othmar, Weiskopf Bernhard, Westproductions, Winkler Paul, Wolf Carina, Zangerl Elisabeth, Zangerl Günther, Zangerl Mario, Zangerl Paul, Zangerl-Loiid Anna, Zimmermann Christian
Redaktion: Bürgermeister Werner Kurz, Mag. Bruno Pfeifer • **Satz und Organisation:** Eva Peer, Christian Schmid – Gemeinde Ischgl • **Druck:** Alpina Druck • **Layout:** bernhard's büro
 Die Gemeindezeitung informiert halbjährlich über Aktivitäten und Geschehnisse in Ischgl und Mathon und wirft immer wieder einen Blick zurück in die Vergangenheit. Dabei erhebt das Blatt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Vereinsnachrichten und die Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Wir alle freuen uns auf den Sommer. Endlich dürfen wir wieder Gäste bei uns im Dorf begrüßen. Einen Winter wie den abgelaufenen möchte niemand von uns je wieder erleben. Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Gemeinde fand im Winter 2020/2021 kein einziger Skitag statt. Die Gondeln standen still, die Türen der Beherbergungsbetriebe und der Gastronomie blieben geschlossen. Für viele Ischglrinnen und Ischgl, die leidenschaftliche Gastgeber sind, waren das herausfordernde Monate. Umso mehr freue ich mich, dass die Bekämpfung der Covid-19-Pande-



Hannes Kurz

Liebe Ischglrinnen, liebe Ischgl, liebe Jugend!

mie voranschreitet und wir einem Sommer der Lockerungen entgegensehen. Der Blick geht darüber hinaus schon in die Wintersaison 2021/2022. Ich bedanke mich bei allen, die in diesen schwierigen Wochen an die Zukunft gedacht haben und mit viel Energie an unserem erfolgreichen Ischgler Weg weiterarbeiten!

Folgende Schwerpunkte setzte bzw. setzt die Gemeinde 2021 um:

Kanal und Wasser

Wir kümmern uns mit Nachdruck um die Erschließung neuer Wasserquellen. Damit wollen wir den steigenden Wasserbedarf unserer Bevölkerung sicherstellen. In der Bodenalpe werden Pumpversuche für den zweiten Brunnen durchgeführt. Im Velilltal stehen Schüttmessungen auf dem Programm.

In der Neder / Mathon werden weitere Gebäude an das Kanal- und Wassernetz angebunden.

Wohnanlage Steinberg

Die Schaffung von Wohnraum ist uns als Gemeinde ein großes Anliegen.

Deswegen ist eine neue Wohnanlage in Mathon Steinberg geplant. Sie wird bis zum Herbst projektiert und dann der Bevölkerung präsentiert werden.

Die Mietwohnungen im alten Gemeindeamt werden saniert – von den Fenstern und der Fassade über die Bäder und WC bis zur Stromversorgung.

Familie & Kinder / Jugend

Ein Großprojekt, das im Herbst 2021 abgeschlossen wird, ist der Umbau des Kindergartens Ischgl. Darüber hinaus werden im Kindergarten und in der Volksschule Mathon Sanierungsmaßnahmen realisiert.

Besonders freut mich, dass unsere Jugend im Sommer den neuen Beachvolleyballplatz nutzen kann und für die Kinder ein Spielturn im Minigolfareal bereit steht.

Straßen und Sicherheit

Neuigkeiten gibt es zum Radweg „Ebene Kappl“. Das letzte Teilstück kann aller Voraussicht nach erst im Herbst 2021 begonnen werden, da noch Stellungnahmen der Behörden

eingetroffen sind, die eingearbeitet werden müssen.

Neben verschiedenen Asphaltierungen konnten wir die komplette Sanierung der Brücke Neder abschließen.

Auch die Sicherheit bei Naturgefahren beschäftigt uns in diesem Herbst. Konkret wird ein Schutzdamm für die Nuamonlawine errichtet. Hier bedanke ich mich herzlichst bei allen beteiligten Grundbesitzern, Fam. Ladner, Fam. Selz-Groinig und Fam. Zangerl, für die kooperative Zusammenarbeit. Der neue Schutzdamm ist ein maßgeblicher Beitrag zum Schutz der darunterliegenden Objekte und der B 188.

Erweiterung Recyclinghof

Eine wichtige Infrastruktur im Dorf ist der Recyclinghof. Um diesen an die gestiegenen Anforderungen anzupassen, haben wir uns zu einem Umbau bzw. zu einer Erweiterung entschlossen. Baubeginn Herbst 2021 – Fertigstellung Frühjahr 2022.

Postpartner

Ein Thema, an dem wir intensiv arbeiten, ist die Suche nach einem neuen Postpartner. Bis dato haben wir leider noch keinen geeigneten Postpartner gefunden. Wir bleiben aber weiter dran und sind optimistisch, dass wir bis Herbst 2021 eine gute Lösung für unsere Bürgerinnen und Bürger auf die Beine stellen können!

Ich habe es eingangs schon geschrieben: Wir blicken einem Sommer der Lockerungen entgegen. Als Bürgermeister einer Tourismusgemeinde wie Ischgl darf ich daher einen endlich wieder arbeitsamen Sommer wünschen, in dem natürlich auch die Erholung ihren Platz hat!



Für ein gemeinsames und
aktives Ischgl
Bürgermeister Werner Kurz

Diskussion über Perspektiven für die Zukunft

Gemeinde Ischgl



Vorstand DI (FH) Markus Walser, Vorstand Mag. Günther Zangerl, Bezirksstellenobmann Innungsmeister-Stv. Michael Gitterle, KmR Alfons Parth, Nationalratsabgeordneter Franz Hörl, Milser Bgm. Daniela Kampfl, Aufsichtsratsvorsitzender Jürgen Kurz, TVB-Obmann Alexander von der Thannen und Bgm. Werner Kurz

Arbeiten der Gemeinde im Winter – Frühjahr 2021

1. Zu- und Umbau Gemeindehaus und Kindergarten

Bericht Bauamt

2. Asphaltanierungen, teils in Zusammenarbeit mit der TIGAS

3. Sanierung Nederbrücke in Mathon

4. Kanalerweiterung mit Ausbau Glasfasernetz in Mathon/Neder,

zusammen mit der Erweiterung Wassernetz WG Mathon

5. Abschlussarbeiten Beachvolleyballplatz und Errichtung Spielturm

sowie Sandkiste im Minigolfareal

6. Weiterer Netzausbau Glasfasernetz der Gemeinde

7. Restliche Sanierungen bei Spielplätzen in Ischgl und Mathon

8. Vorbereitungsarbeiten zu 2. Trinkwasserbrunnen Bodenalpe – Pumpversuch

9. Sanierungen diverser Quelfassungen

10. Aufräumarbeiten nach Lawinenabgängen auf Gemeindegrund und Güterwegen, sowie der Zwischenlagerplätze des Lawinenträumgutes

Der Bauamtsleiter
Ing. Juen Stefan

Einige Bilder der beschriebenen Arbeiten:



Asphaltierung Mathonerstraße



Sanierte Nederbrücke in Mathon



Kanalerweiterung Neder in Mathon



Zu- u. Umbau Gemeindehaus und Kindergarten



Beachvolleyballplatz im Minigolfareal



Spielturm und Sandkiste beim Minigolf



Die Gemeinde **Ischgl** mit Gemeinderat und Bürgermeister Werner Kurz gratuliert:

Herrn Othmar Wechner

Welcher nach seiner abgeschlossenen Ausbildung zum Seilbahntechniker bei der SSAG, auch die Lehre als Elektrotechniker bei der Firma Elektro Technik Zangerl (ET.Z) mit anschließender Meister und Befähigungsprüfung für das reglementierte Gewerbe Elektrotechnik am 11.03.2020 in Innsbruck mit Erfolg abgelegt hat.



Gemeinde Ischgl

Digitale Vorreiter Ischgl setzt auf digitalisierten Recyclinghof

(lisi) Die Digitalisierung wird mehr oder weniger alle Bereiche nachhaltig verändern und auch vor der Abfallwirtschaft keinen Halt machen. Die Gemeinde Ischgl übernimmt nun eine Vorreiterrolle und realisiert bis zum Frühjahr 2022 einen modernen und digitalisierten Recyclinghof.

„Die Anforderungen an die Abfallwirtschaft sind gestiegen“, erklärt Ischgls Bürgermeister Werner Kurz zum geplanten Umbau des Recyclinghofs, der noch diesen Herbst begonnen und im Frühjahr 2022 fertig gestellt sein soll, die Bauzeiten werden aber ausschließlich außerhalb der Saisonzeiten vorstattengehen. Auch sind neben einer Erweiterung und Überdachung des Recyclinghofs Verbesserungen beim Ein- und Ausfahrtsbereich vonnöten, ebenso wurden Containerplätze in der Ver-



Gemeinde Ischgl

v. l. n. r.: Recyclinghofmitarbeiter Martin Röck und Andreas Siegele mit Bgm. Werner Kurz

gangenheit knapp – erweitert wird der Recyclinghof Ischgl unter anderem um Holzcontainer, betonierte Weiß- und Buntglasboxen, einen neuen Aufgang bzw. Abgang und

Beobachtungspunkt für Mitarbeiter, Abgabestellen für Haushaltsschrott, E-Schrott und einen Problemstoffcontainer, ebenso wird eine neue Durchfahrtszone entstehen. Darü-

ber hinaus soll es ab dem Frühjahr 2022 eine moderne Abgabestelle für Baum- und Strauchschnitt geben. Im Rahmen dieses Projektes sollen auch zusätzliche Lagerflächen des gemeindeeigenen Bauhofs geschaffen werden. Im Projekt, das sich auf ein Investitionsvolumen von rund

einer Million Euro beläuft, geht es aber auch um eine Digitalisierung des Recyclinghofs. Konkret wird es am Recyclinghof Ischgl künftig eine Kennzeichenerkennung geben und auch einen Dosierschranken. Ein weiteres Ziel: mehr Kundenfreundlichkeit durch längere Öffnungszeiten.

Der Recyclinghof wird vom Leitstand aus videoüberwacht werden, was eine Kontrolle ermöglicht.

Elisabeth Zangerl

Fuhrpark

Die Bauhof-Mitarbeiter freuen sich über einen neuen Transporter Doka-Pritsche TDI-4Motion, welcher nach 13 Jahren im Februar den VW-Bus Pritsche ersetzt hat.

Gemeinde Ischgl



Gemeinde Ischgl

Der neue Transporter Doka-Pritsche TDI-4Motion mit Bgm. Werner Kurz, Bauhofleiter-Stv. Reinhard Zangerl und Bauhofleiter Otmar Wechner

Minigolfplatz



Gemeinde Ischgl

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt Matthias und Hermann Häusler für die langjährige Betreuung der Mini-golfanlage. Die Errichtung des neuen Volleyballplatzes und Spielplatzes ist durch die Gemeinde Ischgl und dem TVB Paznaun – Ischgl im Frühjahr 2021 erfolgt.

Gemeinde Ischgl

v. l. n. r.: Gemeindevorstände Alois Kurz, Vizebürgermeister ÖkR Emil Zangerl, Bruno Pfeifer, Armin Zangerl, Bürgermeister Werner Kurz, Hermann und Matthias Häusler

Informationen aus dem Verein Umweltwerkstatt:



Infomappen „Meine Heimat Gemeinde“

Wissenswertes rund um die Abfallwirtschaft gebündelt in einer Mappe

Ab sofort erhalten alle neu hinzugezogenen BürgerInnen der Gemeinde Ischgl eine Infomappe mit abfallwirtschaftlich relevanten Themen, Informationen zur Abfalltrennung und wichtigen Ortsinformationen. Das Projekt wurde von den Verpackungssammelsystemen initiiert und in Zusammenarbeit mit dem Verein Umweltwerkstatt realisiert.

So wird die Abfallwirtschaft einmal mehr ins Blickfeld gerückt und gezeigt, dass diese verantwortlich für den Abfallkreislauf ist – von der Abfallvermeidung über die Weiterverwendung und Verwertung bis hin zur Beseitigung.

Abfallwirtschaftszentrum

Bereits beim Umbau des Recyclinghofs werden zwei große Themen er-

kennbar sein: Digitalisierung und Automatisierung! Dies bedeutet mehr Service und unkomplizierte Abläufe für BürgerInnen und MitarbeiterInnen bei der Abfallentsorgung.

Geplant sind unter anderem die technische Aufrüstung der Abgabestellen und die visuelle Steuerung vieler Abläufe, wodurch die Abfallwirtschaft in der Gemeinde zukunftsfit gemacht

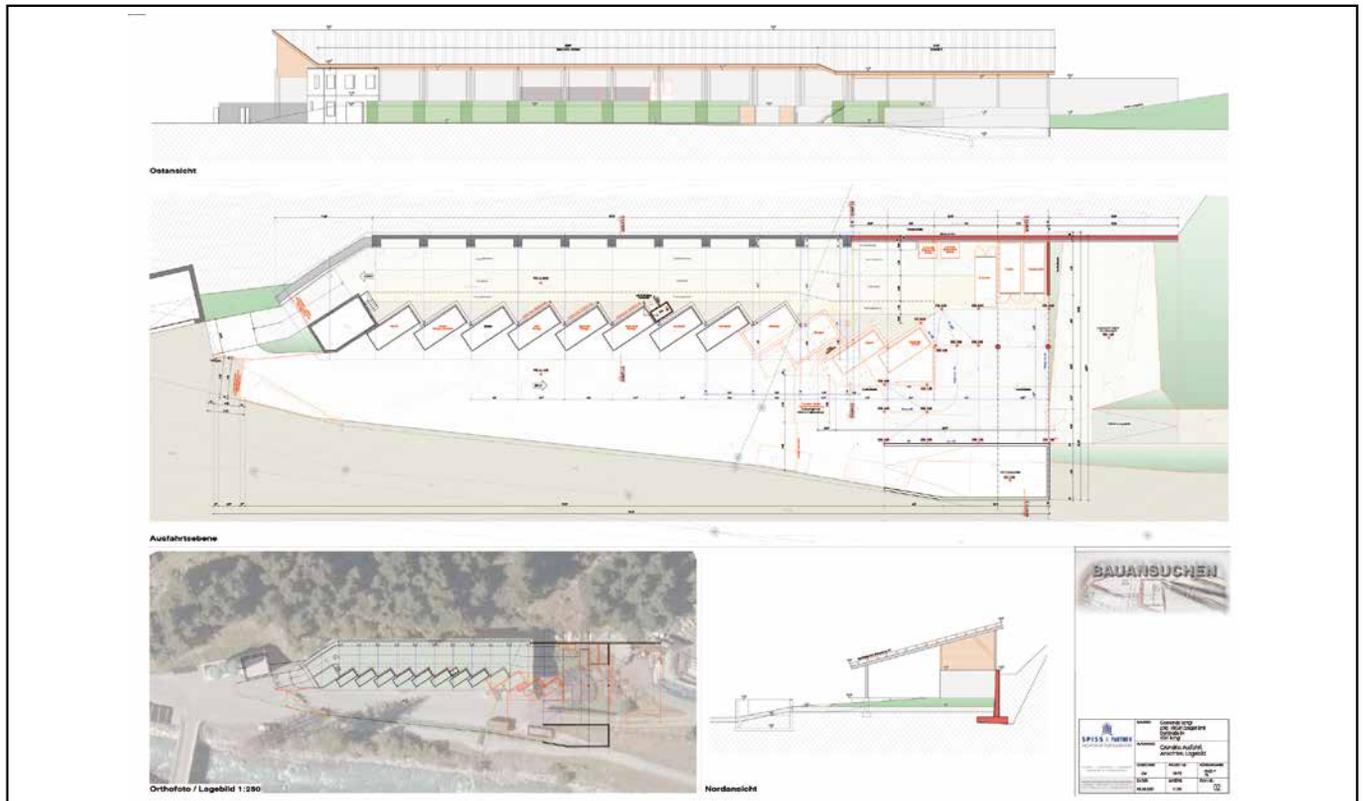
wird. Derzeit befindet sich dieses Ausbauprojekt in Planung; weitere Informationen werden folgen.

Ich wünsche allen eine gute Zeit und bleiben Sie gesund.

Umweltberater
Bernhard Weiskopf



Bernhard Weiskopf



Grundriss Recyclinghof

Alte Schultasche für einen guten Zweck = ReUse = wiederverwenden statt wegwerfen!

Die alte Schultasche landet zum Ferienbeginn in der hintersten Ecke des Kinderzimmers, bevor sie im Herbst zum Schulstart gegen ein neues, trendigeres Modell ausgetauscht wird? Wohin mit der noch gut erhaltenen Schultasche? Für den Abfall ist sie eigentlich viel zu schade! Kinder von bedürftigen Familien in Tirol freuen sich über gut erhaltene Schulsachen.

ReUse-Projekt

„Tiroler Schultaschen-Sammlung“

In Tiroler Recyclinghöfen werden gut erhaltene Schultaschen, Schulrucksäcke und Schulsachen aus dem Abfallstrom ausgeschleust, um sie der Wiederverwendung (ReUse) zuzuführen. Engagierte AsylwerberInnen im Flüchtlingsheim Reichenau in Innsbruck kontrollieren und reinigen die gesammelten Schultaschen, bevor sie sie mit gespendeten Schulmaterialien bestücken. Anschließend werden die befüllten ReUse-Schultaschen an bedürftige Familien in Tirol rechtzeitig vor Schulbeginn im Herbst übergeben. Überzählige ReUse-Schultaschen werden von der Caritas außerhalb Tirols an bedürftige Familien mit schulpflichtigen Kindern verteilt. Bei den schulpflichtigen Kindern ist die Freude über gut erhaltene Schultaschen, Schulrucksäcke und Schulsachen riesig.

Möchtest du das ReUse-Projekt unterstützen? Das geht ganz einfach: Das Österreichische Jugendrotkreuz organisiert vor den Sommerferien Schwerpunktsammlungen in Tiroler Pflichtschulen. Im Recyclinghof deiner Gemeinde kannst du deine gut erhaltene Schultasche oder deinen Schulrucksack jederzeit, aber am besten bis Ende Juli 2021 abgeben. Auch Schulsachen werden benötigt! Saubere, nicht kaputte Schulsachen wie Bleistifte, Kugelschreiber, Farb-



SchülerInnen in ganz Tirol spenden ihre Schultaschen für bedürftige Familien

stifte, Radiergummi, Spitzer, Lineal, Wasserfarben und Pinsel, Zirkel, Hefte in A4 und A5 (bitte keine Schulbücher) einfach mit in die Schultasche geben. Mit Mal- und Bastelheften kann man den Kindern noch zusätzlich eine Freude machen.

Das ReUse-Projekt „Tiroler Schultaschen- und Schulsachensammlung“ ist eine Umweltaktion vom Land Ti-

rol, dem Umwelt Verein Tirol, dem Tiroler Gemeindeverband, der kommunalen Abfallwirtschaft, dem Österreichischen Jugendrotkreuz, den Tiroler Sozialen Diensten GmbH, der Caritas&Du, der Diözese Innsbruck, der Diakonie Tirol und dem Landesfeuerwehrverband Tirol.

Weitere Infos unter <http://www.umwelt-tirol.at/projekte/reuse-projekt-tiroler-schultaschensammlung/>

Kontakt: Umwelt Verein Tirol
Martin Baumann
Tel. 0664/1695060
Mail: info@umwelt-tirol.at



Engagierte AsylwerberInnen bei der Reinigung und Befüllung der gesammelten Schultaschen

Umweltfreundliche Familienkutsche



Wie Transporträder Tirols Straßen unsicher machen

Lastenrad? Transportrad? Viele Namen gibt es für die aktuellen Trendgefährte. Am besten passt wohl die Bezeichnung Familienrad. Bestimmte Modelle eignen sich nämlich hervorragend als Transportmittel für die ganze Familie. So können die meisten Alltagswege ohne Einschränkungen praktisch und zugleich umweltfreundlich zurückgelegt werden. Auf dem Weg zur Mobilitätswende und der Umsetzung von TIROL 2050 energieautonom ist das Transportrad ein wichtiger Baustein. Aufgrund der einmaligen Fördersituation in Tirol ist jetzt der ideale Zeitpunkt für den Umstieg aufs Familienrad.

Bei Wind und Wetter

Die Alltagstauglichkeit eines Familienrades steht außer Frage. Sollte es unerwartet regnen oder der Föhn aufleben, gibt es den passenden Wetterschutz für fast alle Lastenradmodelle. Auch Steigungen, wie es sie auf vielen Wegen in den meisten Tiroler Gemeinden gibt, können dank des eingebauten E-Motors locker bewältigt werden.

Familienrad oder Auto?

Besondere Vorteile bietet das Transportrad gegenüber einem Auto. Staus sind damit Geschichte und die Park-

platzsuche fällt auch weg. Zudem ist es meistens möglich, direkt vor die Haustüre des Zielortes zu fahren und Wege zu benutzen, die für Autos nicht befahrbar sind. Die Parkgebühren entfallen und der zu Hause aufgeladene Elektro-Motor ersetzt die hohen Treibstoffkosten eines PKW. Außerdem wirken sich frische Luft und Bewegung vorteilhaft auf das Herz-Kreislaufsystem aus.

Fördersituation

Wer überlegt, sich ein Transportrad zuzulegen, sollte nicht mehr länger zögern und jetzt zuschlagen. Die Fördersituation im Land Tirol ist so gut wie nie zuvor. Neben der stattlichen Bundesförderung von € 1.000,- (inkl. E-Mobilitätsbonus der Händler) gibt es seit Kurzem eine zusätzliche Landesförderung in der Höhe von € 250,-

Optionale Infoboxen:

Transporträder ausprobieren

> Die LARA – Lastenradkooperation stellt allen Interessierten in Innsbruck zwei Transporträder kostenlos zum Ausleihen zur Verfügung. Weitere Infos unter: www.lastenrad-innsbruck.at
> MPREIS bietet KundInnen die Möglichkeit, den großen Einkauf mit einem E-Transportrad nach Hause zu bringen. Nach Zirl, Wattens und Götzens wird ab ca. April 2021 wieder ein E-Transportrad monatsweise in

verschiedenen Filialen zur Verfügung stehen. Ab einem Einkauf von € 20,- kann es kostenlos für zwei Stunden ausgeliehen werden. Bei T&G in der Bachlechnerstraße in Innsbruck steht ein E-Transportrad permanent zur Verfügung. Weitere Infos unter: www.tundg.at/e-lastenrad-leihen

Tipps zum Kauf eines Transportrades

- > Neutrale und herstellerunabhängige Informationsplattform: www.top-produkte.at
- > Informieren Sie sich vor Kauf des Transportrades über mögliche Förderungen:
 - > Bundesförderung: www.umweltfoerderung.at
 - > Landesförderung: bit.ly/transportrad-foerderung-tirol



Lastenrad



ENERGIE-BERATUNG LANDECK



HERBERT HAFELE steht einmal im Monat von 14.00 - 18.00 Uhr für Sie zur Verfügung.

Info & Anmeldung:
Regio L
6500 Landeck
05442/67804

Ein Balkonkistel für Insekten

Balkonblumen sind eine Bereicherung für jede Gemeinde, denn sie bringen Farbe in jeden Winkel. Der Klassiker unter ihnen sind hängende Pelargonien, auch als Geranien bezeichnet. Leider sind diese für Insekten wenig wertvoll. Aber: Es gibt tolle Alternativen!

Viele Pelargonien, und andere Balkonblumen, sind züchterisch so verändert, dass ihre Blüten keinen oder kaum Nektar und Pollen produzieren. Insekten sieht man deshalb am Balkonkistel recht selten. Und wenn sich doch einmal eine Honigbiene dorthin verirrt, fliegt sie meist hungrig weiter. Dabei gibt es tolle Alternativen, von denen viele auch in Gärtnereien zu finden sind, aber kaum bekannt sind. „Mit diesen insektenfreundlichen Balkonblumen kann man zwar keine seltenen Insektenarten retten. Aber es ist ein zusätzliches Nahrungsangebot, das in unseren oft blütenlosen Landschaften überaus wertvoll ist“, so Matthias Karadar, Projektleiter von **Natur im Garten** im Tiroler Bildungsforum.

Wer bei Pelargonien bleiben möchte, kann **Duftpelargonien** pflanzen. Die Sorte Angeleyes ist bei Hummeln überaus beliebt, bildet aber kein überhängendes Polster. Dasselbe gilt auch für **Löwenmäulchen**, die es in verschiedensten Farben gibt.

Die gelb blühende **Goldmarie** (Bidens) und der weiß oder rosa blühende **Duftsteinrich** hingegen bilden ein buntes, überhängendes



Honigbiene sammelt Pollen und Nektar auf der Blüte der Goldmarie



Balkonkistel als Nektartankstelle für Insekten

Polster. Auf den Blüten finden sich besonders Schwebfliegen ein, die hier Nektar schlürfen. Wer Schwebfliegen anlockt, wird weniger Probleme mit Blattläusen haben. Denn ihre Larven sind gefräßige Jäger und Blattläuse stehen ganz oben auf ihrem Speiseplan.



Kohlweißling stärkt sich am Nektar der Goldmarie

Für Schmetterlingsliebhaber ist die **Vanilleblume** oder das **Eisenkraut** (Verhene-Hvhride) eine gute Wahl.



Damit das Balkonkistel aber nicht nur ein Mehrwert für die Natur, sondern auch für das Klima ist, sollte man auf torf-freie Blumenerde und organischen Flüssigdünger setzen. Für Torf werden Moore zerstört, die eigentlich enorme Mengen an Kohlenstoff speichern können. Ein 40l-Sack Torferde setzt hingegen 10 kg CO₂ frei. Und für Mineraldünger, ob flüssig oder fest, wird sehr viel Energie benötigt.

Mehr zum Thema finden Sie unter www.naturimgarten.tirol in der Broschüre „Das insektenfreundliche Balkonkistel“.

TIROLER
BILDUNGS
FORUM

Mit Unterstützung von
Land Tirol.



Unser Bürgermeister Werner Kurz feierte am 15. Mai 2021 Corona-bedingt im kleinen Rahmen seinen 60. Geburtstag. Grund genug, ein wenig zurück zu blicken ...

Geboren am 15. Mai 1961 ist Werner Kurz gemeinsam mit zwei Schwestern in Ischgl aufgewachsen. Bevor es ihn in die Politik verschlug, wählte

de er privat von seiner Gattin Beatrix – die beiden haben einen erwachsenen Sohn, Daniel.

Einige Projekte realisiert

Seit 2010 leitet Werner Kurz als Bürgermeister die Geschicke seiner Heimatgemeinde. Einfach war's nicht immer in gut einem Jahrzehnt, besonders die Corona-Pandemie

Wohnbau, Blaulichtzentrum & Bildungseinrichtungen

Ebenso wurde durch die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Alpenländische Heimstätte das Siedlungsareal Steinberg errichtet. Ein kommunales Bauprojekt der Superlative stellte das neue Blaulichtzentrum dar, das den passenden Namen H.E.L.P. trägt, das für Hilfs- und Einsatzleitposten

„Er hat die Politik einfach im Blut“ Bürgermeister Werner Kurz feierte 60. Geburtstag

er jedoch einen anderen Beruf: jenen des Hauptschul(später Mittelschul)-Lehrers. Mathematik und Physik waren die Fächer, die er unterrichtet hat. Sein späterer Vizebürgermeister Emil Zangerl verrät in diesem Rahmen: „Durch seine umgängliche und humorvolle Art war er bei seinen Schülern sehr beliebt – folglich konnten diese auch nicht verstehen, dass er das ‚Lehrer-Dasein‘ gegen die Politik eintauschte und hatten wenig Freude mit dieser Entscheidung“. Emil Zangerl fügt hinzu: „Er hat die Politik einfach im Blut.“ Das war wohl dann auch die Berufung von Werner Kurz, der bereits 2004 zum Mitglied des Ischgl Gemeinderats ernannt wurde, zwischen 2004 und 2009 hatte er zudem das Amt des Vizebürgermeisters inne. Stets unterstützt wur-

verlangte uns allen, besonders aber unserem Bürgermeister, einiges ab. Hinzu gesellen sich eine ganze Reihe an Riesen-Projekten, die in seiner Ära umgesetzt wurden. Darunter die thermische Sanierung der Volksschule Ischgl, die Umfahrungsstraße ins Fimbatal oder das Kulturzentrum St. Nikolaus und die Sanierung des Alten Widums. Neu gestaltet wurde auch der Dorfplatz, der zum neuen Treffpunkt des Dorfes geworden ist. Auch in seine Bürgermeister-Zeit fallen die Friedhofserweiterung in Mathon und das Mega-Projekt der neuen Parking Lounge samt neuer Ortsauffahrt, das Ischgl ein neues Gesicht verliehen hat und durch seinen funktionalen Nutzen besticht. In diesem Rahmen wurde auch das Gemeindeamt neu gebaut.

steht. Für dieses Mega-Vorhaben war auch eine längere Vorlauf- und Planungszeit vonnöten. Während die Gemeindeverwaltung vor wenigen Jahren in das neu erbaute Gemeindeamt übersiedelte, wird das frühere Gemeindeamt derzeit umfangreich adaptiert. Untergebracht ist in diesen Räumlichkeiten neben dem Kindergarten auch die Kinderkrippe. Die neue Kinderkrippe trägt den klingenden Namen „Sausewind“, hier war Bürgermeister Kurz sogar bei der Namensfindung involviert.

Gemeindepertnerschaft mit Schengen

Nicht zu vergessen ist die Gemeindepertnerschaft mit der luxemburgischen Gemeinde Schengen, die auf vielfältige Weise gepflegt wird. Seit wenigen Jahren besitzt Ischgl in der Partnergemeinde sogar einen eigenen Weinberg, der im September 2017 unter Beisein hoher politischer Prominenz in Luxemburg feierlich eingeweiht wurde. Selbst einen „Ischgl-Wein“ gibt es seitdem. Die Auswahl für diesen „edlen Tropfen“ trafen niemand Geringerer als Bürgermeister Werner Kurz und sein Vizebürgermeister ÖkR Emil Zangerl persönlich, die eigens zu diesem Zwecke nach Schengen gereist waren.

Gemeinde Ischgl



Werner Kurz im Kreise seiner Familie (von links): Schwester Hannelore Tschiderer, Mutter Anna Kurz, Gattin Beatrix (hinten) und Bgm. Werner Kurz sowie Schwester Daniela Jehle

Elisabeth Zangerl

Ein Wort für

- ein hochinfektiöses Virus
- SARS-CoV-2, COVID-19, Super-spreader, PCR, 7-Tage-Inzidenz, Reproduktionszahl, Pandemie; Risikogebiet, Risikopatienten, CT-Wert; Antikörper, Antigene, mRNA, Impfung, Antikörpertests; Antigentests; FFP2-Masken; FFP3-Masken mit Maskenpflicht zum Teil im eigenen Haus/Wohnung, . . .

können im Rahmen der Erkrankung verschiedene Organe betroffen sein. Wir hatten die einmalige Gelegenheit, aufgrund der lokal sehr hohen Infektionsrate im März und April 2020 und damit die Möglichkeit der „Erforschung“ im Rahmen von Studien die Auswirkungen von SARS-CoV-2 wissenschaftlich zu untersuchen. Die Studien haben grundlegende

Eine wesentliche Erkenntnis ist die anhaltende Immunität nach Genesung oder Impfung, was für eine „konstante, stabile und zielgerichtete Langzeitimmunität“ spricht und damit sind alle Elemente einer protektiven Immunität vorhanden. Auch hat sich bestätigt, dass die derzeit angebotenen Impfungen einen guten Schutz gegen die auftretenden Virus-Mutanten aufweisen. Es

Corona – ein Wort der Superlative

- schwere und schwerste Erkrankungsfälle mit nachhaltigen Lebensbeschränkungen und auch Tod
- Isolation im Krankenhaus bei schwerer Erkrankung
- Leid der Betroffenen und deren Angehöriger
- Shut down; Lockdown von ganzen Städten und Staaten
- massive Einschränkungen unserer Freiheit
- Sorgen und Zukunftsängste
- eine bisher nicht gekannte und nicht vorstellbare Lebensänderung/-einschränkung auch für Gesunde, nicht Erkrankte oder nicht Infizierte

Sie alle werden medial täglich über „das Virus“ und dessen Auswirkungen in unserem Leben „unterhalten“ und alle von uns haben eine sehr schwierige Zeit miterlebt und erleben diese immer noch.

Coronaviren wurden erstmals Mitte der 60er Jahre identifiziert. Sie können sowohl Menschen als auch verschiedene Tiere infizieren, darunter Vögel und Säugetiere. Coronaviren verursachen bei Menschen verschiedene Krankheiten, von gewöhnlichen Erkältungen bis hin zu gefährlichen oder sogar potenziell tödlich verlaufenden Krankheiten wie dem Middle East Respiratory Syndrome (Mers) oder dem Severe Acute Respiratory Syndrome (Sars). Bei SARS-CoV-2 handelt es sich um ein sogenanntes Multiorganvirus – d. h. es

Erkenntnisse erbracht und hatten und haben weltweite Auswirkungen bezüglich der Behandlung der COVID-19 (Coronavirus Disease 19) und der Prophylaxe (Antikörper/Impfung).

Aus wissenschaftlicher Sicht sind sowohl eine Genesung und damit einhergehend eine Antikörperexpression und/oder eine Impfung die beiden wesentlichen Bausteine für den Schutz vor einer weiteren Infektion bzw. schweren Erkrankung und ein Ende der Pandemie.

Mehrere Studien an der Universität Innsbruck (u.a. Dr. Florian Deisenhammer; Dr. Dorothee von Laer; Dr. Janine Kimpel; Dr. Wegene Borena et al.), von Wissenschaftlern um Zijun Wang von der Rockefeller University in New York 63 und weitere internationale Studien belegen diese Erkenntnisse wiederholt.

wird eine Impfung auch bei positiven Antikörperträgern empfohlen (Prof. Drosten, RKI; Nationales Impfgremium)

In der weiteren Folge wird mit großem Aufwand über die notwendigen Auffrischungsimpfungen und deren Modifikationen geforscht und es werden in naher Zukunft die ersten Ergebnisse veröffentlicht werden.

Ich bedanke mich nochmals für Eure Teilnahme an den in Ischgl durchgeführten Studien Ende April und Ende Oktober 2020 und bedanke mich auch bei allen Helfern und Unterstützern der Studien. Ebenso ein Danke an die Virologie Innsbruck unter der Leitung von Fr. Prof. Dorothee von Laer und Dr. Ludwig Knabl et al.

Alles Gute und bleibt gesund
Dr. Andreas Walser



Blicken wir gemeinsam motiviert in die Zukunft!



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

Im November des vergangenen Jahres wurde die Immunantwort der Ischglerinnen und Ischgler ein zweites Mal getestet. Wie bei der ersten Antikörper-Studie der Medizinischen Universität Innsbruck im April 2020 war die Beteiligung der Ischgler Bevölkerung auch bei der Folgestudie wieder erfreulich hoch, was schließlich in eine der größten und längsten Verlaufsstudien zur Immunität nach COVID-19 mündete.

Die gute Nachricht: Bei knapp 90 Prozent jener StudienteilnehmerInnen, die schon im April einen positiven Antikörpernachweis hatten, konnten auch acht Monate nach den ersten Infektionen Antikörper gegen SARS-CoV-2 nachgewiesen werden. Eine sehr gut charakterisierte Kohorte, die geographische Abgeschlossenheit, sowie die bereits im März 2020 nachgewiesene hohe Antikörperprävalenz machen Ischgl zum idealen Ort für eine Verlaufsstudie. „Die Medizinische Universität Innsbruck kann damit einen entscheidenden Beitrag zur Frage leisten, wie lange eine Immunität nach einer SARS-CoV-2-Infektion anhält“, betonte Rektor Wolfgang Fleischhacker im Rahmen einer Pressekonferenz im Februar dieses Jahres.

Engagierte Teilnahme der Bevölkerung

Für eine der größten und mit acht Monaten Nachbeobachtungszeit auch eine der längsten jemals durchgeführten Antikörperstudien konnten knapp über 900 Personen aus der Gemeinde Ischgl rekrutiert werden, die sich in der ersten Novem-

Erfreulich hohe Beteiligung an Antikörper-Folgestudie

berwoche 2020 für eine Blutabnahme zur Verfügung stellten. „Davon hatten 801 Personen zwischen 18 und 89 Jahren bereits an der ersten Studie teilgenommen. Mit deren Blutproben wurde nun anhand von serologischen Antikörpertests und spezifischen Verfahren zur Messung der zellulären Abwehr der Verlauf der Immunität analysiert“, berichtet Studienleiterin Wegene Borena vom Institut für Virologie der Medizinischen Universität Innsbruck. Die Basisstudie vom April 2020, in die auch Daten von ProbandInnen unter 18 Jahren eingeschlossen waren, wies eine Seroprävalenz von 42,4 Prozent aus. Für die 801 ProbandInnen der Folgestudie konnte im April 2020 eine Seroprävalenz von 51,4 Prozent nachgewiesen werden, im November 2020 lag die Häufigkeit SARS-CoV-2 spezifischer Antikörper nach einer COVID-19-Infektion noch immer bei 45,4 Prozent. „Trotz leichtem Rückgang der Antikörperkonzentration im Vergleich zur ersten Studie können wir damit von einer relativ stabilen Immunität sprechen“, erklärt Virologin und Institutsleiterin Dorothee von Laer, die von der Mitwirkung der Ischgler Bevölkerung beeindruckt war. „Diese Studie und die daraus gewonnenen Erkenntnisse wären ohne das Engagement der Ischglerinnen und Ischgler nicht möglich gewesen. Ich möchte mich deshalb ausdrücklich bei allen, die mitgemacht haben, für ihr Engagement bedanken!“

Anhaltende Immunität

In der Folgestudie wurden nicht nur virusspezifische Antikörper mittels unterschiedlicher kommerzieller Antikörpertests nachgewiesen. Bei 93 Proben wurde zusätzlich eine Untersuchung vorgenommen, die auch das Vorhandensein spezifi-



Virologin Dorothee von Laer dankt den Ischglerinnen und Ischglern für die Unterstützung

scher Immunzellen, sogenannter T-Killerzellen, belegt. Diese Zellen sind in der Lage, virusinfizierte Zellen zu erkennen und abzuräumen. „Eine T-Zellimmunantwort ließ sich auch in Proben mit kaum oder nicht mehr nachweisbarem Antikörpertiter belegen, was die Rolle der zellulären Immunität nach COVID-19 untermauert“, so von Laer. Es ist folglich nicht ausgeschlossen, dass eine Immunität auch dann besteht, wenn keine Antikörper mehr in den verwendeten Tests nachweisbar sind. Von Herdenimmunität könne in Ischgl zum Zeitpunkt der Untersuchung zwar nicht ausgegangen werden, so von Laer, doch die hohe Seroprävalenz könnte in Kombination mit flankierenden niederschweligen Maßnahmen, wie Maske tragen und Abstand halten, eine zweite Welle im Herbst des vergangenen Jahres verhindert haben. Die Neuinfektionsrate lag in Ischgl in diesem Zeitraum bei unter einem Prozent.

(Doris Heidegger
Medizinische Universität Innsbruck)

fit2work unterstützt Früherkennung von Belastungen sowie die Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit und Gesundheit von Beschäftigten

Tirol, 06.06.2021: Im Februar 2020 sind in Österreich die ersten bestätigten Covid19-Fälle aufgetreten. Zu diesem Zeitpunkt waren die Auswirkungen auf den menschlichen Organismus der damals noch weitestgehend unerforschten Krankheit unklar. Auf Betroffene und Unternehmen sind zusätzliche Herausforderungen zugekommen. Das Programm fit2work und die Wiedereingliederungsteilzeit unterstützen Betroffene

bekommen. Trotz alledem leiden im Schnitt etwa zehn bis zwanzig Prozent der Infizierten an einer Begleiterscheinung des Virus, namens Long Covid.

Dieses Syndrom wird seit Jänner 2021 als Krankheitsbild im ICD-10 beschrieben. Betroffen sein können die Atemwege, das Herz-Kreislauf-System, der Muskelapparat, das Nervensystem und der Stoffwechsel. Auftretende Symptome, um nur einige zu nennen, reichen von Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, Problemen beim Atmen, Gedächtnisverlust bis hin zu chronischer Erschöpfung.



© fit2work 2021

Long-COVID: Wiedereingliederungsteilzeit als Hilfestellung für Betroffene und Unternehmen

und Unternehmen dabei, diese Herausforderungen zu meistern. Dazu wurden die ineinandergreifenden Beratungsangebote der Personenberatung und der Betriebsberatung geschaffen, welche zu 100% gefördert sind.

Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an empirisch erhobenen Daten und mit der Entwicklung der Impfstoffe glücklicherweise auch die Hoffnung, die Pandemie endlich in den Griff zu

Dadurch kann die Arbeitsfähigkeit der Patient*innen über Monate hinweg stark eingeschränkt sein. Eine **Wiedereingliederungsteilzeit** kann den Betroffenen dabei helfen, die Rückkehr in den Berufsalltag zu bewältigen und den Unternehmen, die Kosten durch den geringeren Ausfall zu senken sowie Mitarbeiter*innen im Arbeitsprozess zu behalten.

Herr S. wurde vor knapp einem

Monat durch **fit2work** beraten. Aufgrund der vorübergehenden Arbeitszeitverkürzung, die durch die Inanspruchnahme der Wiedereingliederungsteilzeit ermöglicht wird, kann Herr S. seine Arbeit nun deutlich früher wiederaufnehmen. Davon profitieren Arbeitgeber und Arbeitnehmer im gleichen Maße.

Wenn auch Sie von Long-Covid betroffen sind, oder aufgrund einer anderen Erkrankung über einen längeren Zeitraum im Krankenstand sind, kontaktieren Sie fit2work. Wir beraten Sie gerne zur Wiedereingliederungsteilzeit und planen mit Ihnen die Rückkehr an Ihren Arbeitsplatz. Unternehmen beraten wir gerne aufgrund aktueller Anlassfälle und zur Früherkennung mittels Analyseverfahren in Bezug auf ganzheitliches Gesundheitsmanagement.

Mag. Christian Zimmermann MA., Koordinator für die Betriebsberatung in Tirol und Vorarlberg, lädt alle Betriebe ein, sich an fit2work zu wenden. So konnte man bereits österreichweit Erfahrungen sammeln, zumal gerade jetzt, wo Belastungen auf Grund der Pandemie in Betrieben zunahmen, ein guter Zeitpunkt wäre, sich über unser kostenloses Angebot



© fit2work 2021

zu informieren. Aber auch öffentliche Einrichtungen wie Pflegeeinrichtungen, Schulen und Kindergärten, könnten sich an fit2work wenden. Ein unverbindliches Informationsgespräch ist jederzeit – auch virtuell – möglich.

Über fit2work:

fit2work ist ein Programm des Sozialministeriumsservice, welches Personen bei körperlichen und seelischen Belastungen unterstützt und diese zurück in ein gesundes Arbeitsleben begleitet. Das Angebot steht auch Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, zur Verfügung. Fit2work unterstützt Unternehmen, die Arbeitsfähigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wiederherzustellen und zu erhalten. Die Beratungsleistungen sind für Personen und Unternehmen zu 100% gefördert – also kostenfrei.

Ein Anruf bei der fit2work-Hotline genügt, um innerhalb von wenigen Werktagen einen unverbindlichen Beratungstermin mit einer/m Case Manager*in der fit2work Personenberatung zu vereinbaren, entweder persönlich oder online/telefonisch.



© fit2work 2021

Alle Infos unter:

www.fit2work.at; fit2work-Hotline: 0800 500 118

Kontakt:

Mag. Christian Zimmermann MA.,
Koordination Betriebsberatung Vorarlberg und Tirol
Tel.: 0664 60177 3636 oder 0800 500 118 oder info@fit2work.at
Mag. Martin Dietl, Koordinator Personenberatung Tirol und Vorarlberg
Tel.: 0664 60177 5703 oder 0800 500 118 oder info@fit2work.at

Covid-19: Infos für Gäste und Service für Tourismusbetriebe

Um die Tourismusbetriebe bestmöglich zu unterstützen, hat die Tirol Werbung zwei Websites zur Covid-Kommunikation ins Leben gerufen. Auf willkommen.tirol finden Gäste laufend aktualisiert die wichtigsten Informationen auf Deutsch und Englisch. Bei Anfragen könnt ihr direkt auf die Seite verweisen, in der in Form von FAQs die wichtigsten Fragen beantwortet werden. Darüber hinaus gibt es ein Dashboard und einen Reise-Filter, in dem die Informa-

tionen nach Herkunftsland gefiltert werden können. Auf sichere-gastfreundschaft.tirol wiederum finden Tourismusbetriebe branchenspezifische Informationen in kompakter Form. Zudem gibt es auf der Seite Werbemittel wie Abstands-Klebebänder, Poster mit Sicherheitshinweisen, QR-Codes, Contact-Tracing-Vorlagen oder Videos zum kostenlosen Download. Für bereits gedrucktes Infomaterial könnt ihr euch auch direkt an den Tourismusverband wenden.



sichere-gastfreundschaft.tirol
Verantwortungsvolle Gastgeber

**NEU für Tourismusbetriebe:
Corona-Plattform
der Tirol Werbung**

Jetzt informieren:
www.sichere-gastfreundschaft.tirol

Deutlich erweitertes Versorgungsangebot: Krankenhaus St. Vinzenz Zams eröffnet neue Bereiche



im Eingangs- und Wartebereich befindet sich auch die neue An- und Abmeldung



Die Psychiatrische Abteilung vervollständigt das Angebot der bestehenden psychiatrischen Ambulanz und Tagesklinik. Der Bereich ist lichtdurchflutet und mit farblichen Akzenten sehr ansprechend gestaltet.



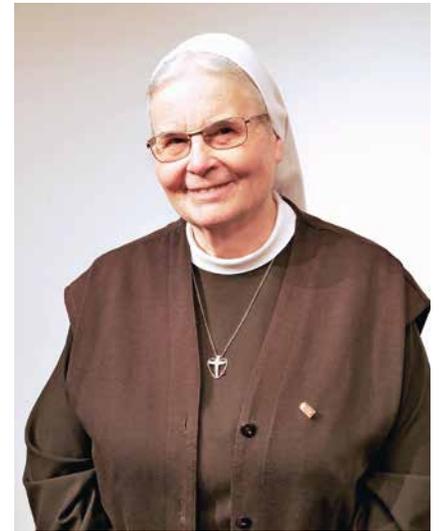
MitarbeiterInnen und PatientInnen dürfen sich im modernen Ambiente der großzügig geplanten Aufenthalts- und Arbeitsbereiche wohlfühlen

Seit Kurzem nimmt das Krankenhaus St. Vinzenz Zams schrittweise den Betrieb im fertiggestellten Bauabschnitt im Haus 3 auf. Die Erweiterung des Spitals umfasst einen neuen Eingangsbereich, die allgemeine Chirurgische Station sowie die operative Sonderklasse. Neu entstanden ist auch eine psychiatrische Bettenstation, die ebenfalls zeitgleich eröffnete.

Der Spatenstich zum Erweiterungsbau fand 2017 statt. Die Fertigstellung der neuen Teilbereiche erfolgte abschnittsweise. Mit Ende Dezember 2019 konnte bereits in drei Operationssälen, den Ambulanzbereichen mit Anmelde- und Wartezone sowie im hochmodernen Aufwach- und Intensivbereich die Versorgung der PatientInnen aufgenommen werden. Besonders der Intensivbereich hat sich im vergangenen Jahr und unter der verstärkten Belastung durch COVID-19 enorm bewährt. Der Zeitplan der aktuell abgeschlossenen Phase des Großprojektes geriet im Frühjahr 2020 etwas ins Stocken, als es aufgrund der Corona-Pandemie zu einem kurzfristigen Baustopp kam.

Leistungsspektrum stark ausgebaut

Die aktuell fertiggestellten Abschnitte bieten mit einer Nutzfläche von ca. 1.800m² pro Geschoss ein zeitgemäßes Ambiente. Das medizinische Angebot des Krankenhauses steigert sich durch die Erweiterung – besonders die Neuschaffung der psychiatrischen Abteilung mit psychiatrischer Bettenstation und im Vollausbau auch geschlossener psychiatrischer Abteilung deckt den dringenden Bedarf nach einer vollständigen Versorgung in der Region ab. Prim. Dr. Ewald Wöll, ärztlicher Leiter, erklärt hierzu: „Mit diesem wesentlichen Schritt ist erstmals eine wohnortnahe



Der Dank der Generaloberin Sr. Dr. Maria Gerlinde Kätzler richtet sich an Land und Gemeinde, die MitarbeiterInnen im Krankenhaus sowie an alle die am Bauprojekt mitgewirkt haben

stationäre psychiatrische Betreuung der PatientInnen im Tiroler Oberland möglich. In Summe wurden in allen Bereichen die Ambulanzabläufe, Wartezeiten, die Qualität der Unterbringung und die technische Ausstattung stark optimiert und der Betreuungsstandard nochmals erhöht.“

Versorgung optimiert

Für Dipl. KH-Bw. Bernhard Guggenbichler, Geschäftsführer Krankenhaus St. Vinzenz Zams, stehen die Vorteile für die PatientInnen im Vordergrund: „Wir arbeiten ständig daran, das Versorgungsangebot für die PatientInnen im Tiroler Oberland zu verbessern. Mit den erweiterten Bereichen stellen wir zusätzlich zur ausgezeichneten ärztlichen und pflegerischen Versorgung eine wesentliche Komfortverbesserung sicher. Zugleich wurde in der gestalterischen Umsetzung besonders stark der Aspekt berücksichtigt, den Krankenhaus-Charakter zu schmälern, damit sich MitarbeiterInnen und PatientInnen in unserem Haus rund-

um wohlfühlen.“ Die Gesamtkosten der Baumaßnahmen werden ca. 109 Millionen Euro betragen.

Moderner Eingangsbereich

Ein großzügig gestalteter neuer Eingangsbereich vermittelt einen offenen und angenehmen Eindruck, der PatientInnen und BesucherInnen willkommen heißt. Die zentralen Anlaufstellen, Portier sowie An- und Abmeldung sowie ein Wartebereich sind im modern und übersichtlich strukturierten Erdgeschoß angesiedelt.

Psychiatrische Abteilung – Station komplettiert Betreuungskonzept

Die stationäre Psychiatrie, die im Erdgeschoß untergebracht ist, baut die Betreuungsstruktur in diesem Fachbereich enorm aus. Die Station vervollständigt das Angebot der bestehenden psychiatrischen Ambulanz und Tagesklinik. Mit einem Team von 41 multiprofessionellen MitarbeiterInnen erfüllt die Abteilung umfassend den Anspruch an ein zeitgemäßes und qualitativ hochwertiges Versorgungskonzept. Der Betrieb startet mit einer Belegkapazität



Prim. Dr. Ewald Wöll, Ärztlicher Leiter am Krankenhaus Zams, betont die Optimierung zahlreicher Abläufe und die Erhöhung des Betreuungsstandards, die mit der Eröffnung der neuen Abteilungen einhergehen

von zehn PatientInnen und ist derzeit auf eine 5-Tage-Woche ausgerichtet. Im geplanten Vollausbau, der von der Personalsituation im Fachärzte- und Pflegebereich abhängig ist, können 24 PatientInnen vollstationär behandelt werden. Primar Dr. Martin Kurz, Leiter der Psychiatrie, erklärt: „Wir verzeichnen ein jährliches Wachstum der PatientInnenzahlen an der Ambulanz. Jetzt können wir bei ausgeprägter Symptomatik, die im gewohnten Umfeld nicht behandelbar ist, auch im Rahmen eines stationären Aufenthaltes Linderung und Bewältigung von Leid ermöglichen. Die PatientInnen werden von der Aufnahme bis zur Stabilisierung ihrer psychischen Verfassung von einem beständigen Team mit konstanten Bezugspersonen betreut.“

Chirurgische Station

Im Obergeschoß 3 wurde die allgemeine Chirurgische Station mit deutlich höherem Platzangebot und viel Komfort errichtet. Die topmoderne Station umfasst insgesamt 46 Betten. Im hellen und freundlichen Ambiente sind geräumige Untersuchungs- und Besprechungszimmer entstanden – somit kann die diskrete und persönliche Untersuchung unter optimalen Bedingungen erfolgen. Als Besonderheit verfügt die Station über ein bariatrisches Zimmer mit der besonderen Ausstattung eines Patientenliftes, das die Versorgung von PatientInnen erleichtert, die chirurgische Eingriffe zur Behandlung von Übergewicht benötigen. Primar Dr. Peter Sandbichler, Ärztlicher Leiter Chirurgie, sieht viele Vorteile: „Der Komfort für PatientInnen und Personal wurde enorm gesteigert und wir haben ein deutlich höheres Platzangebot zur Verfügung. Dadurch ergeben sich individuellere Betreuungsmöglichkeiten. Die Wege haben sich durch die durchdachte Planung deutlich verkürzt.“

Operative Sonderklasse

Die Ausrichtung der Sonderklasse-



Bei der Ausstattung der Zimmer wurde neben der Funktionalität auch Wert auf einen wohnlichen Charakter gelegt

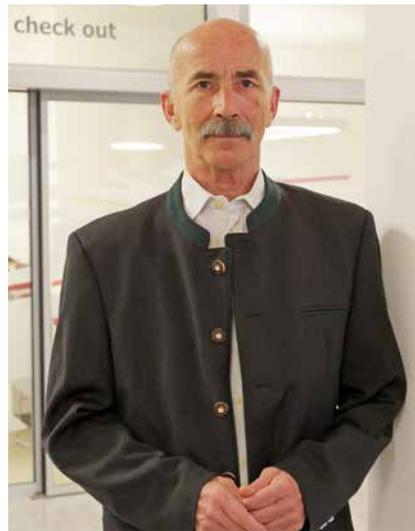


Helle, komfortable Räume mit Ausblick auf die Berglandschaft sorgen für eine angenehme Atmosphäre

station liegt in der interdisziplinären Betreuung und Behandlung von PatientInnen aller operativen Bereiche. Mit einer Kapazität von 30 Betten ist der Bereich im Obergeschoß 4 eingerichtet. Geschmackvolles Ambiente und durchdachte Planung zielen auch hier auf einen möglichst angenehmen und dem Wohlbefinden zuträglichen Aufenthalt ab. „Der Blick auf das Bergpanorama und die Natur wird sich bestimmt sehr positiv auf den Allgemeinzustand unserer PatientInnen auswirken. Aus medizinischer Sicht sind die interdisziplinär aufgestellte Ärzteschaft sowie die auf höchstem Niveau ausgebildeten Pflegekräfte ein zusätzlicher Bonus“, beschreibt Primar Dr. Anton Kathrein, Ärztlicher Leiter Unfallchirurgie und Sporttraumatologie, die Pluspunkte der neuen Station.

Innovative Schritte, bleibende Werte, gemeinsame Ziele

Die Verantwortlichen des Krankenhauses St. Vinzenz Zams blicken positiv auf die gelungene Umsetzung des Gebäudeabschnittes. Neben dem Neubau sind noch Sanierungsarbeiten im Altbestand im Gange. Die Akutgeriatrie, die Neurologie und eine Palliativstation werden dort eingerichtet. Generaloberin Sr. Dr. Maria Gerlinde Kätzler betont: „Wir Schwestern sind sehr dankbar, dass das Krankenhaus St. Vinzenz von Land und Gemeinden so großzügig unterstützt wurde. Dankbar sind wir aber auch allen gegenüber, die dieses große Werk geplant, organisiert, dafür gearbeitet und die Last der langen Bauzeit mitgetragen haben. Vor allem gilt unser Dank unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die den Kranken, die mit ihren Anliegen in unser Haus kommen, mit Em-



Für Dipl. KH-Bw. Bernhard Guggenbichler, GF Krankenhaus St. Vinzenz Zams, wurde mit den neuen Bereichen eine wesentliche Komfortverbesserung für PatientInnen und MitarbeiterInnen erzielt.

pathie und professionellem Können helfen und so Auftrag und Werte

unserer Ordensgemeinschaft umsetzen.“

Auch kulinarisch bestens versorgt

Mit jeder Erweiterung des Hauses steigt auch der Aufwand für das Team der Krankenhausküche. Küchenchef Erich Waldner und seine MitarbeiterInnen bereiten täglich bis zu 1.500 Menüs für PatientInnen und Personal zu. Der Speiseplan ist ausgewogen, gesund und schmackhaft. „Es wird sehr auf den Einsatz von regionalen und qualitativ hochwertigen Produkten geachtet. Wir arbeiten ständig daran, Abwechslung und Vielfalt zu bieten und für jeden Geschmack etwas Gutes zu kreieren“, betont Erich Waldner.

Mehr Infos: www.khzams.at

Bildnachweis: Krankenhaus St. Vinzenz Zams/
Agentur Polak (Abdruck honorarfrei)

GEM 2GO Die Gemeinde Info und Service App

DIE WICHTIGSTEN INFOS DEINER GEMEINDE

ALLES IN EINER APP: JETZT KOSTENLOS AUF GEM2GO.AT

Laden im **App Store** | **JETZT BEI Google Play**

Marianne Hengl, Obfrau des Vereins RollOn Austria und Initiatorin der Fernsehserie „Gipfel-Sieg“, greift diesmal wieder selbst zum Mikrophon und begrüßt eine illustre Gesprächsrunde unter dem Motto: „Wenn Menschen an sich glauben.“ Extrem-Bergsteiger Peter Habeler, der auch mit 88 Jahren noch einige Gipfel bezwingen will. Johanna Constantini, die mit ihrer Familie den an Demenz erkrankten Vater betreut. Und Thomas Jehle, Kapellmeister aus Ischgl, der einen Einblick in das Leben eines Ischglers gibt, der nicht zu den großen Profiteuren des Skizirkus gehört.



Die Fotografen

v. l. n. r.: Peter Habeler, Marianne Hengl, Johanna Constantini und Thomas Jehle

Wenn Menschen an sich glauben

19.12.2020, 16.45 Uhr, ORF III

Peter Habeler erzählt, wie ihn schon in seiner Kindheit starke Vorbilder geprägt haben und ihn wohl so mit Reinhold Messner ohne Sauerstoff auf den Mount Everest geführt haben. „Kinder brauchen Vorbilder, die sie nicht kleinhalten wollen, sondern die sie wirklich motivieren“, sagt Habeler. Er beeindruckt mit sehr persönlichen Erlebnissen aus seiner Kindheit und seinem Umgang mit

dem Verlust großer Bergsteiger-Freunde.

„Jeder Mensch hat seinen persönlichen Mount Everest“, sagt Psychologin **Johanna Constantini**. Ihr Vater, der ehemalige ÖFB-Teamchef Didi Constantini, ist an Demenz erkrankt. In einem Buch erzählt sie liebevoll die Geschichte des Vergessens und davon, wie die ganze Familie ihrem „Didi“ so viel Normalität wie mög-

lich zukommen lässt. Die Tochter will mit dem Buch erreichen, dass die Demenz an die Öffentlichkeit tritt, und dass Demenzkranke offen am Leben teilnehmen können, ohne sich zu verstecken. Dass dieses Mitleben und auch Mitleiden mit ihrem Vater ihr ganz persönlicher „Mount Everest“ ist, daran besteht kein Zweifel. Die große Herausforderung für Kapellmeister **Thomas Jehle** aus Ischgl ist die emotionale Bewältigung der Corona-Pandemie. „Wenn du mit anderen Musikern außerhalb des Tales spielst und fast schon beschimpft wirst, weil du Ischgl bist, dann schmerzt das immens.“ In der Krise sieht der 30-Jährige aber auch eine Chance für die Jungen im Paznauntal und darüber hinaus. Vielleicht kommt jetzt ein Umdenken hin zu mehr Normalität und Regionalität, hofft der Musiker, sodass die Jungen auch eine Perspektive haben. „Mehr Zufriedenheit mit den kleinen Dingen des Lebens“, das wünscht sich der Kapellmeister als Lehre aus der Pandemie.

Die Fotografen



v. l. n. r.: Mag. Günther Zangerl, DI (FH) Markus Walser, KmR Mag. Hannes Parth, Marianne Hengl, Bgm. Werner Kurz, Alexander von der Thannen

Umzug der Kinderkrippe

Die Kinderkrippe musste aufgrund der Umbauarbeiten am alten Gemeindehaus im April ins Silvretta Center umziehen.

Auch die Kinderkrippe profitiert mit neuem Außenbereich, neuen Fenstern, einem neuen Eingang und einer direkten Verbindung zum Kindergarten von den extensiven Umbauarbeiten.

Dafür war ein vorübergehender Umzug nötig.

Die Vorstände der Silvrettaseilbahn

AG stellten dafür den unteren Sitzungssaal und den Garten des Schwimmbades im Silvretta Center zur Verfügung. Dafür muss ein großer Dank ausgesprochen werden!

Auch bei einigen weiteren Personen möchten wir uns herzlich bedanken: Kathrein Walter stand der Krippe von Anfang an tatkräftig zur Seite. Kein Problem, das er nicht zu lösen gewusst hätte, jederzeit bereit zu kommen und zu helfen. Auch die Kolleginnen aus dem Kindergarten



haben mit angepackt. Die Mitarbeiter des Bauhofes mussten einiges organisieren, transportieren und „kindersicher“ machen. Das wurde sehr gewissenhaft erledigt.

Die Mieter im Silvretta Center bauten den Kindern ein Spielhaus im Garten auf. Mit ihrer Hauskatze „Coffee“ durften die Kinder schöne Stunden verbringen. Familie Jehle bot den beiden Mitarbeiterinnen ungefragt einen Parkplatz vor ihrem Haus an.

Das alles zeigt, wie wertvoll die Arbeit mit Kindern in einem Dorf sein kann und wie viel Hilfsbereitschaft und Wohlwollen den Kindern entgegengebracht wird.

So konnten die Kinder die Zeit seit dem Umzug auch genießen!

Anna Zangerl-Loidl
Leiterin Kinderkrippe Sausewind



Morgenkreis



Besuch auf der Baustelle



Besuch im Garten



„Unser“ schöner Garten

Obwohl momentan die „Ausreise“ nach Vorarlberg eine gewisse Problematik enthält, und man sich fast wie ein Aussätziger vor- kommt (Stand 25. 02. 2021), bleiben Gott sei Dank die Verbindungen bestehen.

Auch wenn diese weit in die Vergangenheit zurück reichen

Meinen ersten Kontakt zum Paznaun – genauer gesagt zu Ischgl, hatte – ich schon in recht jungen Jahren. Wer hätte damals gedacht, dass ich einmal hier landen würde.

Meine Kindergartentante im Jahr 1971 war nämlich, wie ich erst lange nach meiner Hochzeit erfahren habe, aus Versahl.



Tante Regina Gantner geb. Walser und Petra Walser – Fasching 1971

Tante Regina



Kindergartengruppe mit Tante Regina

Die raue Stimme meiner Tante Regina mit dem Tiroler Dialekt hat mich damals schon fasziniert.

Jetzt lebt sie in Vorarlberg und ich in Ischgl, nur wenige Meter von ihrem Elternhaus entfernt - wie das Leben manchmal spielt.

Ich habe dann in meinen Schätzen ein Foto von uns Zwei gefunden und damit Kontakt zu ihr aufgenommen. Daraus wurde ein Besuch bei mir mit Tante Monika. Wir hatten viel Ge-

sprächsstoff mit vielen schönen Erinnerungen.

Leute, wie die Zeit vergeht.

Umso mehr habe ich mich über ihren Beitrag und die Worte der Aufmunterung für das ganze Dorf im Schnerfr gefreut.

Ich hoffe auf ein Wiedersehen entweder im „Ländle“ oder im „Haus Ländle“

Petra Walser

Fotos aus dem Album von Walser Petra

„...damit erlebte Geschichte nicht in Vergessenheit gerät“ Ischgl: Zeitzeugen-Projekt durchgeführt

Dass das Leben früher im Paznaun ein bescheidenes und oftmals auch sehr hartes war, wird im Rahmen des kürzlich in Ischgl gestarteten Zeitzeugen-Projekts sichtbar. Im Auftrag der Gemeinde Ischgl interviewten die selbstständige Redakteurin Elisabeth Zangerl und ein Kamerateam der Firma Westproductions im Rahmen eines geförderten RegioL-Projektes an die 20 Zeitzeugen.

Zur Sprache kamen überaus spannende Erlebnisberichte, lustige Anekdoten, schicksalshafte und tragische Ereignisse und auch ein Stück weit Ortsgeschichte.

„Warum werden Zeitzeugen-Interviews gemacht?“, ist eine Frage, die oftmals gestellt wird. Bei der Antwort sind sich die involvierten Akteure, allen voran die Gemeindevertretung mit Bürgermeister Werner Kurz

und Redakteurin Elisabeth Zangerl einig: „Primär geht es darum, Erzählungen von Zeitzeugen mittels dieses (EU-geförderten) Videoprojekts festzuhalten, damit erlebte Geschichte nicht in Vergessenheit gerät“ und „Zeitzeugen zu befragen ist einfach eine naheliegende Methode, etwas über bestimmte Ereignisse, Situationen und Geschichten zu erfahren. Leider wird es so sein, dass in einigen Jahren viele der Zeitzeugen nicht

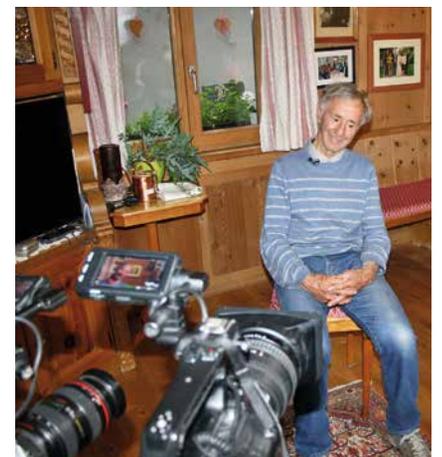
mehr unter uns sein werden und diese Geschichten dann verloren gehen würden.“ Das Credo des Projektes: „Wer soll Geschichten besser erzählen, als Menschen, die dabei waren.“ So ist es von Seiten des Auftraggebers und des Redaktions-/Produktionsteams ein Anliegen, dass man die Menschen Geschichten erzählen lässt – Redakteurin Elisabeth Zangerl resümiert nach circa 20 Interviews: „Die Emotionen waren oft groß – die Menschen haben teils sehr bewegende Geschichten erzählt. Wenn es zu emotional wurde, wurde natürlich das Thema gewechselt. Der Respekt und die Rücksichtnahme gegenüber den interviewten Menschen standen immer im Vordergrund“ und „Zur Sprache kam eine Reihe wirklich spannender Geschichten – teils staunten die anwesenden Verwandten über die Erzählungen der Zeitzeugen – nicht nur einmal kam es vor, dass selbst engste Verwandte diese Schilderungen erstmals hörten.“

Zweiter Weltkrieg, Bergheu, Arbeit in der Kindheit. Thematisch widmeten sich die Schilderungen und Erzählungen der Zeitzeugen unter vielem anderem dem Zweiten Weltkrieg – Zeitzeugen berichteten unter anderem über schicksalshafte Jahre in Gefangenschaft. Bei vielen Zeitzeugen noch heute präsent: die Zeit der Befreiung bzw. das Kriegsende. Die Amerikaner, die Einzug hiel-



von links: Jakob Neuner (Kameramann Westproductions), Manuel Westreicher (Geschäftsführer Westproductions), Elisabeth Zangerl (Selbstständige Redakteurin) und Stefan Krabichler (Kameramann Westproductions)

ten, waren es, die den Kaugummi ins Paznaun gebracht haben. Die ersten Versuche, Bananen und Orangen zu essen, scheiterten übrigens auch kläglich, diese Früchte wurden samt der Schale verspeist, wie der eine oder andere Zeitzeuge schmunzelnd erzählte. Natürlich, bis dato kannte man im Paznaun keine solch exotischen Früchte. Ein weiterer Zeitzeuge kannte die Geschichte vom Bau der Dorfsennerei in Ischgl Ende des 19. Jahrhunderts aus Erzählungen – diese anlässlich der Weltausstellung gebaute Sennerei war weit und breit eine der modernsten. Auch in Vergessenheit geraten ist die schwere Arbeit auf den Bergwiesen – viele Zeitzeugen berichteten über diese Wochen während des Sommers, die auf dem Berg verbracht wurden, oder die (teils sehr gefährliche) Beförderung des Heus ins Tal. Auch Schuster gab's anno dazumal in Ischgl, darüber berichtete eine weitere Zeitzeugin, die auch erklärte, wie früher Wäsche gewaschen wurde und welche Revolution die erste Gefriertruhe im Ort war. Von den Hirtenbuben hin zu Jugendlichen, die weit fort



Klaus Ganahl

geschickt wurden, um zu arbeiten und Geld heim zu bringen, gab es ebenfalls persönliche Erfahrungsberichte zu hören, wie vom Schulleben zu früheren Zeiten. Die Gemeinde Ischgl bedankt sich bei RegioL für die Unterstützung, ebenso beim Redaktions- und Produktionsteam und der Gemeinde-Mitarbeiterin Eva Peer für die Koordination. Die einzelnen Zeitzeugen-Interviews sind ab sofort auf der Homepage der Gemeinde Ischgl veröffentlicht, siehe: www.ischgl.tirol.gv.at



Anna Sonderegger



Keine Wintersaison in Ischgl:

Lange haben wir uns gegen den Gedanken gewehrt, dass die Anlagen der Silvrettaseilbahn AG nach dem coronabedingten Saisonabbruch am 13. März 2020 mit den allseits bekannten Nachwehen auch im Folgewinter 2020/2021 stillstehen könnten. Schien ein Saisonstart, auf den wir uns monatelang sehr gewissenhaft vorbereitet hatten, trotz mehrmaliger Verschiebung zunächst noch realistisch, war die schmerzliche Entscheidung, den Ischgl-Teil der Silvretta Arena heuer nicht zu öffnen, am Ende dann doch alternativlos: So haben sich die Rahmenbedingungen für einen Skibetrieb sukzessive verschlechtert und wir sahen uns zunehmend mit Vorschriften konfrontiert, die es uns unmöglich machten, dies nicht zuletzt im Hinblick auf die besondere Situation an der Staatsgrenze zur Schweiz, eine Betriebsaufnahme in diesem Winter zu verantworten. Natürlich haben auch wirtschaftliche Überlegungen gegen ein Aufsperrn der Lifte gesprochen, zumal die bekannten Reiserestriktionen und das Beherbergungsverbot von Gästen einen kostendeckenden Betrieb in weite Ferne rücken ließen. Wir haben dies auch nie in Abrede gestellt, denn schließlich sollte die Berücksichtigung ökonomischer Belange für die Verantwortlichen einer Aktiengesellschaft eine Selbstverständlichkeit sein. Jedenfalls sind wir der festen Überzeugung, dass das Geschlossenhalten unserer Anlagen im abgelaufenen Winter richtig war. Diese Entscheidung hat im Übrigen wohl auch dazu beigetragen, unseren Ort nach und nach aus dem Fokus der internationalen Medien zu rücken.

Uns ist natürlich bewusst, dass die einheimische Bevölkerung aufgrund dieses Entschlusses im heurigen Winter ungewohnte Einschränkungen in ihrer Freizeitgestaltung auf sich nehmen musste. Wir haben daher versucht, diese gering zu halten, indem wir die Pisten in der Silvretta Arena trotz geschlossener Anlagen instand gehalten und zur Nutzung insbesondere für Skitourengeher freigegeben haben. Dieses Angebot wurde, wie auch jenes des geöffneten Schlepplifts in Mathon, sehr gut angenommen, ebenso wie viele mit bereits gekauften Saisonkarten für Ischgl/Samnaun auf die Nachbarskigebiete des Tales ausgewichen sind. Ganz allgemein wurde uns seitens der Einheimischen weitestgehend Verständnis für diese Kompromisse sowie die eingangs erwähnte Entscheidung, die in dieser Form hoffentlich einmalig bleiben wird, entgegengebracht. Dafür sowie für den im letzten Jahr immer wieder gezeigten Zusammenhalt möchten wir uns im Namen der Silvrettaseilbahn AG an dieser Stelle bei allen nochmals ausdrücklich bedanken.

Investitionen und Ausblick:

Die Arbeiten an den zwei großen Bauprojekten im Tal konnten heuer bereits nach Ostern wieder aufgenommen werden. Uns ist bewusst, dass die Silvretta Therme und das Team Resort am Florianplatz prägend für das Ortsbild von Ischgl sein werden und wir haben daher in beiden Fällen ganz besonderes Augenmerk auf das äußere Erscheinungsbild gelegt. Diesbezügliche Bedenken hat es ja hinsichtlich der ursprünglich geplanten Fassade bei der Silvretta Therme gegeben, da das zunächst ins Auge gefasste Material für die Fassade bei entsprechend tief stehender Sonne starke Blendungen befürchten ließ. Nach eingehender Befassung mit dieser Thematik haben wir uns daher für eine neue Edelstahlfassade mit einer in einem speziellen Verfahren elektrogefärb-



Schlepplift Mathon am 27. Dezember

ten Oberfläche entschieden. Der sich dadurch ergebende Champagnerton gibt dem Gebäude ein etwas „wärmeres“ sowie – wie wir meinen – durchaus edles Erscheinungsbild und sollte im Hinblick auf Blendungen unproblematisch sein. Was den Baufortschritt im Allgemeinen betrifft, liegen wir erfreulicherweise im Plansoll.

Die Fassade beim Team Resort am Florianplatz wurde in den letzten Wochen ebenfalls optimiert. Wir haben uns dazu mit dem Designbüro Storz, mit dem wir schon viele Projekte umgesetzt haben (Kabinen Funitel und Piz Val Grondabahn, Slopefood...), ein renommiertes Grafikunternehmen engagiert, das mehrere Vorschläge für die Fassadengestaltung ausgearbeitet hat. Letztlich haben wir uns für – vom Dunklen ins Helle verlaufende – Eternit-Fassadenplatten entschieden, durch die die drei Baukörper, welche zudem versetzt angeordnet sind, im Ergebnis wesentlich gefälliger wirken und sich besser in die Umgebung einfügen. Uns ist natürlich klar, dass das Objekt trotz alledem ein dominantes bleibt; dieser Umstand ist aber nicht zuletzt der wirtschaftlichen Notwendigkeit



Team Resort, Ansicht Florianplatz

geschuldet, dass wir am Florianplatz möglichst viel Raum für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen mussten. Betreffend den Baufortschritt bei diesem Projekt ist zu vermelden, dass die Betonarbeiten für die Tiefgarage sowie jeweils ein Geschoss der darüber liegenden Gebäude noch im letzten Jahr abgeschlossen werden konnten und zwischenzeitlich der gesamte Rohbau kurz vor seiner Fertigstellung steht. Somit werden wir bereits heuer in der Lage sein, dem Großteil unserer Beschäftigten jene Art von Unterkünften anbieten zu können, die sie

verdienen. Leider wird es trotz der neu geschaffenen Kapazitäten aber nicht möglich sein, allen ein solches Angebot zu machen.

Vor diesem Hintergrund werden wir im Rahmen des diesjährigen Sommerprogramms auch die bestehenden Personenhäuser auf Vordermann bringen, um für die dort untergebrachten Bediensteten ebenfalls adäquate und den heutigen Standards entsprechende Unterkünfte zur Verfügung zu haben.

Schließlich hatten es unsere Bediensteten, im Besonderen jene von auswärts, in den letzten Monaten nicht leicht. Aufgrund der bekannten Umstände mussten wir ab Oktober erstmals Kurzarbeit in Anspruch nehmen und wir konnten vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die über Jahre in unseren Gastronomiebetrieben tätig waren, nach dem frühzeitigen Saisonende im März 2020 heuer überhaupt keine Beschäftigung anbieten. Ungeachtet der sich im Herbst immer mehr abzeichnenden Unsicherheiten haben wir bis heute keine Kündigungen ausgesprochen und neben unseren Angestellten auch alle Zweisaisonbediensteten

die ganze Wintersaison über im Unternehmen gehalten. Durch das erwähnte Arbeitsprogramm ist es uns wie schon im Vorjahr gelungen, auch im kommenden Sommer nahezu all unsere Saisonbediensteten zu beschäftigen.

Trotz der erneuten Rückschläge im abgelaufenen Winter starten wir am 25. Juni voller Zuversicht mit dem Sommerfahrbetrieb. Die neu aufgesetzte Silverta Card mit einem Gratis- und einem Bezahlangebot hat durchaus Potential, um vielleicht schon in diesem Sommer einen ersten Schritt in Richtung eines erfolgreichen Neustarts zu setzen. Vor allem die immer weiter fortschreitende Immunisierung der Bevölkerung durch die Impfungen und die positive Entwicklung der Infektionslage in den letzten Wochen lassen hoffen, dass wir alle Corona nun endgültig hinter uns lassen können.

Günther Zangerl
Vorstand

alle Bilder: SSAG



Therme mit neuer Edelstahlfassade „Dura Champagner matt“

Silvrettaseilbahn AG setzt auf Effizienz-Optimierung in der Schneeerzeugung



Der Austausch der Köpfe von Schneilanzen ermöglicht Bergbahnen wie der Silvrettaseilbahn AG ein unkompliziertes Upgrade auf die neuesten Standards und somit eine ressourcenoptimierte Beschneigung. Dabei greifen sie auf das Know-how des internationalen Marktführers TechnoAlpin mit Österreich-Standort in Volders zurück.

Als einer der weltweit größten Anbieter innovativer Beschneigungs-lösungen plant und baut TechnoAlpin schlüsselfertige Beschneigungsanlagen für Skigebiete in über 50 Ländern der Welt. Qualitätsmanagement, Forschungsarbeit sowie Effizienzsteigerung spielen im Unternehmen eine wesentliche Rolle. Eine besondere Bedeutung nimmt dabei der Österreich-Standort in Volders ein; dort wird seit fünf Jahren das Ersatzteil-Management für die gesamte Unternehmensgruppe abgewickelt.

Effizienzsteigerung durch Lanzenkopf-Tausch

TechnoAlpin arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung der gesamten Produktpalette. Übergeordnetes Ziel ist dabei die Optimierung in den Bereichen Effizienz und

Schneileistung. Eine Möglichkeit zur Effizienzsteigerung im Bereich der Schneilanzen ist der Austausch des Lanzenkopfes. Für Skigebiete ist es eine unkomplizierte und kosteneffiziente Lösung, um von der Leistungsfähigkeit der neuesten Modelle zu profitieren. Die Anlage an sich bleibt bestehen, nur der Lanzenkopf wird getauscht.

Auch die Silvrettaseilbahn AG greift auf die unkomplizierte Methode zurück und hat bereits bei über 300 Schneilanzen den Lanzenkopf Rubis Classic durch das neue Modell Rubis EVO ersetzt. „Der Aufwand ist überschaubar, das Ergebnis hingegen äußerst profitabel: größere Schneemengen mit besserer Qualität bei rund 40 % weniger Luftverbrauch“, fasst Markus Walser, Vorstand der Silvrettaseilbahn AG, zusammen.

Geringerer Ressourcenbedarf

Eine Analyse der Betriebsdaten von rund 30.000 Schneeerzeugern weltweit zeigt, dass 71,5 % der Produktionsstunden im Grenztemperaturbereich zwischen -2,5 und -6,5 Grad Feuchtkugeltemperatur (Verhältnis von Lufttemperatur und relativer Luftfeuchtigkeit) stattfinden. In die-



Schneilanzen

sem Zeitraum werden über zwei Drittel des Jahresvolumens produziert. Daher legt TechnoAlpin den Fokus auf die Entwicklung und Optimierung von Schneilanzen, die in diesem Bereich besonders ressourcenoptimiert arbeiten. „Der Wechsel zum neuen Lanzenkopf-Modell bringt in erster Linie umwelt- und energie-technisch große Vorteile mit sich. Unsere Gäste profitieren zudem von der Steigerung der Schneemenge und -qualität auf den Pisten“, betont Markus Walser.

TECHNOALPIN

Über TechnoAlpin

TechnoAlpin wurde 1990 in Bozen gegründet und eröffnete 2016 in Volders in Tirol eine neue internationale Service- und Logistikzentrale. Zahlreiche Patente, die heute Standards in der Beschneigung darstellen, gehen auf TechnoAlpin zurück. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 750 Mitarbeiter weltweit und erzielt einen Jahresumsatz von rund 250 Millionen Euro.

Kontakt für Rückfragen:

Susanne Ogriseg, TechnoAlpin

+39 0471 550 573

susanne.ogriseg@technoalpin.com



Silvretta Arena

Liebe Ischgler,

gewöhnlich geben wir an dieser Stelle einen Rückblick auf die vergangene Wintersaison mit den wichtigsten Zahlen aus unserer – zugegebenermaßen erfolgsverwöhnten – Nächtigungsstatistik. Der Winter 2020/21 war jedoch anders als gewöhnlich. Härter als gewöhnlich. Aber nicht, weil er durch viel Arbeit geprägt war. Sondern durch Stillstand. Stillstand, den wir Ischgler nicht gewöhnt sind. Und den wir uns nicht ausgesucht haben. Dies ist bereits die zweite Wintersaison, die uns mit einem gewissen Gefühl der Ohnmacht zurückschlägt. Aber es ist die erste Wintersaison in der Geschichte, in der wir keine Gäste bei uns begrüßen durften. In der es keinen Seilbahnbetrieb gab und die für viele natürlich schwer zu ertragen war.

Die Silvrettaseilbahn AG hat sich mit umfangreichen Investitionen und Planungen hinsichtlich Gesundheits- und Sicherheitsstandards akribisch auf die Saison vorbereitet und hat bis zuletzt gehofft unseren Gästen einen Winterurlaub ermöglichen zu können. Leider haben sich die Voraussetzungen für eine Aufnahme des grenzüberschreitenden Skibetriebs in der Silvretta Arena sukzessive verschlechtert; angesichts des beunruhigenden Infektionsgeschehens, der verschärften Reiserestriktionen und der fehlenden Perspektiven für Öff-

nungsschritte in Gastronomie und Hotellerie war eine Aufnahme des Skibetriebes nicht mehr vertretbar und so mussten wir Anfang März die schwere Entscheidung treffen, dass in der Saison 2020/21 kein Skibetrieb in Ischgl stattfinden kann. Die Gesundheit und Sicherheit von Gästen, Mitarbeiter:innen und Einheimischen hatten stets oberste Priorität. Wir möchten uns bei allen Einheimischen für deren Verständnis und Geduld ganz herzlich bedanken! Danke, dass ihr diesen Weg mit uns gemeinsam gegangen seid!

Heute ist der 19. Mai 2021. Der Tag der Öffnungen in Österreich. Endlich dürfen – unter Einhaltung strenger Sicherheitsmaßnahmen – wieder Gastronomie, Hotellerie und Freizeiteinrichtungen genutzt werden. Ein Tag, der viel zu lange auf sich warten lassen hat. Aber auch ein Tag, der uns optimistisch stimmt und der vor allem Perspektive schafft.

Wir freuen uns über die Maßnahmen, dass wir nun zu dem zurückkehren dürfen, was wir am besten können: Gäste aus aller Welt bei uns in Ischgl willkommen zu heißen und ihnen zu zeigen, wie schön es bei uns ist. Aber nicht nur die Gäste sind wieder auf Reisen. Auch wir sind auf einer Reise – einer Reise zurück in die Normalität. Lasst uns mit vereinten Kräften daran arbeiten, dass jeder Gast das bestmögliche Urlaubserlebnis bei uns hat. Unsere kompetenten



die Fotografen

Mitarbeiter:innen und Vermieter-coaches stehen euch jederzeit beratend zur Seite und helfen euch Fragen zu beantworten und Probleme aus der Welt zu schaffen.

Blicken wir gemeinsam voller Optimismus in die Zukunft und gehen wir's an!

Abschließend darf ich mich bei meinen Kolleg:innen im Vorstand sowie im Aufsichtsrat des Tourismusverbandes und den Mitarbeiter:innen für die wertvolle Arbeit bedanken und wünsche allen eine erfolgreiche Sommersaison.



Alexander von der Thannen
Obmann Tourismusverband
Paznaun – Ischgl

CREW Paznaun – Ischgl CREW: kostenlose TVB-Jobbörse mit neuem Design und neuer Funktion

Die Jobbörse des TVB Paznaun – Ischgl wird laufend für euch weiterentwickelt und die Mitgliedsbetriebe des TVB können diese kostenlos nutzen. Damit ermöglichen wir potenziellen

Mitarbeitern eine einfache Jobsuche sowie einen schnellen und unkomplizierten Bewerbungsprozess.

Den Paznauner Betrieben bietet sie ein einfaches Inserieren von Jobs und

eine unkomplizierte Bearbeitung der Bewerbungen. Die Wartung der Jobbörse funktioniert dabei weiterhin selbstständig über einen Zugangslink.

Neuheiten

Die TVB-Jobbörse unter www.paznaun-ischgl.com/crew/jobs erstrahlt in neuem Design, das noch attraktiver auf potenzielle Mitarbeiter wirken soll. Dabei werden ab sofort alle Jobs der Paznauner Orte auf einer gemeinsamen Übersichtsseite angezeigt. Die Bewerber können mithilfe einer Filterfunktion ihren gewünschten Arbeitsort auswählen. Die Bewerbung selbst ist weiterhin wie gewohnt online, direkt bei der jeweiligen Stellenanzeige, möglich.

Zugriffzahlen

Seit Oktober 2020 gab es auf unserer CREW-Webseite knapp 86.000 Aufrufe. Davon ist die Jobbörse mit 47 % die meistaufgerufene Seite. Unter Einbeziehung der Umstände der vergangenen Wintersaison zeigt sich deutlich, dass potenzielle Mitarbeiter unsere Jobbörse in Anspruch nehmen und an einem Arbeitsplatz im Paznaun interessiert sind. Deshalb laden wir alle Betriebe aus allen Branchen im Paznaun ein, das Angebot der TVB-Jobbörse zu nutzen.

Einschulung & Zugangslink

Das CREW Team bietet jederzeit telefonische Einschulungen für die Jobbörse an. Betriebe, welche noch keinen Zugangslink zur Jobbörse haben, können diesen ebenfalls beim CREW Team anfordern.

Allgemeines

Um den maximalen Erfolg bei der Mitarbeitersuche erzielen zu können, ist es wichtig, beim Eingabefeld „Was wir bieten“ auch die Vorteile der Paznaun – Ischgl CREW anzuführen. Ein geeigneter Beispielsatz, der gerne verwendet werden darf, ist: **Zahlreiche Vorteile im gesamten Paznaun mit der Paznaun – Ischgl CREW Card.**

Unterstützung bei Bewerbungsgesprächen

Das CREW Team arbeitet zudem bereits am neuen CREW Magazin & CREW Benefit Guide für den kommenden Winter & Sommer. Diese sind voraussichtlich ab Ende August in den TVB-Büros erhältlich und sollen euch wie gewohnt bei den Bewerbungsgesprächen unterstützen. Mit so viel Wertschätzung wollen wir gemeinsam die Bewerber als Mitarbeiter für das Paznaun gewinnen. Das Paznaun – Ischgl CREW Team, Elisabeth und Mathias, steht euch bei Fragen gerne unter +43 50990 702 oder 703 sowie per E-Mail über crew@paznaun-ischgl.com zur Verfügung.

Zugriffe	Webseiten separat 20.10.2020 - 28.04.2021				Paznaunwebseite ab 29.04.2021	Gesamt
	Galtür	Ischgl	Kappl	See	Paznaun – Ischgl	
Webseite gesamt	5.021	51.544	4.648	2.299	21.922	85.434
Jobbörse DE & EN	3.318	23.167	3.073	1.679	4.237	35.474
Ø Aufenthaltsdauer	2min 03sec	1min 53sec	1min 04sec	3min 08sec	1min 39sec	1min 54sec

Aufteilung der Webseitzugriffe seit Oktober 2020

Paznaun – Ischgl CREW

Üppige Berge, magere Charaktere



Kann Pulverschnee diese Ehe retten? Julia Louis-Dreyfus und Will Ferrell in „Downhill“. Gedreht wurde in Ischgl, Fiss und im Kaunertal.

Der Film „Downhill“ ist inzwischen online verfügbar. Gedreht wurde das US-Remake vornehmlich in Tirol.

Innsbruck – Was tun, wenn eine riesige Lawine auf einen selbst und die eigene Familie zurollt? Gleich vorweg: Sein Handy krallen und weglaufen, Frau und Kids aber zurücklassen, dürfte die denkbar schlechteste Reaktion auf die herannahende Todesgefahr sein. Auch wenn sich die Lawine schlussendlich nur als harmlose Staubwolke entpuppt, Petes feige Flucht löst sich nicht in Luft auf. Seine Frau Billie lässt sein Ego-Trip nun endgültig an der zäh gewordenen Ehe zweifeln.

Dabei hätte alles so schön werden können. Ein luxuriöser Skiurlaub drüben in Europa, genauer in einem Ischgl anno 2019, also voll, laut und mit üppigen Bergpanoramen, sollte nach dem Verlust von Petes Vater für Zerstreuung sorgen. Der Frage, ob so ein bisschen Pulverschnee diese Ehe retten kann, geht der Film „Downhill“ nach. Dafür drehten Will Ferrell und Julia Louis-Dreyfus 23 Tage in Ischgl, Fiss und im Kaunertal – möglich gemacht durch FISA und Cine Tirol. Nur ein Kinostart war bisher nicht möglich, inzwischen lässt sich

der Film aber online (u.a. via Youtube) erwerben.

Vielleicht besser so, „Downhill“ wäre wohl an den Kinokassen durchgefallen. Das US-Remake des schwedischen „Höhere Gewalt“ (von „The Square“-Regisseur Ruben Östlund) kann nämlich nicht so überzeugen wie sein nordisches Vorbild. Aus bitterböse wurde bei „Downhill“ ziemlich harmlos. Ähnlich einer Staubwolke beeindruckt beim Remake von Nat Faxon und Josh Rash höchstens die pompöse Aufmachung. Dafür

wurde bei den Charakteren abgespeckt – den liebenden (eigentlich freiheitsliebenden) Vater nimmt man Ulknudel Will Ferrell nicht ab. Dabei hat „Downhill“ anfänglich alles richtiggemacht. Wie schon „Höhere Gewalt“ (u. a. gedreht am Stifiser Joch) suchte es den Weg nach Tirol. Schade, dass es den schwarzhumorigen Grundton unterwegs verloren hat.

Tiroler Tageszeitung vom 10.5.2021

Guide A la Carte 2021:

Ischgl Hauben-Trio als Top 3 Restaurant-Adressen Tirols

Der Gourmetführer Guide A la Carte 2021 bestätigt Ischgl's herausragende Position als Kulinarik-Destination: Die Top 3 Tirols bilden gleich drei Ischgl'er Betriebe. Nr. 1 Tirols ist Benjamin Parth mit seinem Gourmetrestaurant Stüva (97 Punkte / 5 Sterne), gefolgt von der Paznauner Stube von Martin Sieberer (95 P. / 5 Sterne) und dem Stiar von Gunther Döberl (94 P. / 4 Sterne). Auch der einflussreiche Falstaff Restaurantguide 2021 bekräftigte bereits im April die ausgezeichnete Ischgl'er Gourmetküche mit zahlreichen Top-Platzierungen der Ischgl'er Haubenköche.

Die vom Guide A la Carte gekürten Restaurants sind keine Newcomer, die Preisträger können allesamt auf zahlreiche Top-Bewertungen zurückblicken. Unter die Top 100 Tirols reihen sich zudem die Ischgl'er Spitzenköche Patrick Raaß (Schlossherrnstube), Andreas Spitzer (Fliana Gourmet) und Raphael Herzog (Lucy Wang).

Über die Gourmetlokale hinaus bietet Ischgl während des ganzen Jahres kulinarische Programmpunkte, wie etwa den „Kulinarischen Jakobsweg“ (Start: 10. Juli 2021), bei dem heimische Hütten gemeinsam mit Spitzenköchen „geschmackvoll“ erwandert werden können. Alle Infos: www.kulinarischerjakobsweg.paznaun-ischgl.com

Überblick zum Ranking:

Das Guide A la Carte Ranking bleibt 2021 unverändert bei dem bewährten System von maximal 5 Sternen, 3 Flaschen und in der Summe maximal 100 zu vergebenden Punkten. Die Top-100-Wertung resultiert aus Restaurantbesuchen, die vor, zwischen und auch nach den Lockdowns erfolgt sind. Details zu den einzelnen Bewertungstexten: www.alacarte.at



Hauben Trio v. l. n. r.: Gunther Döberl, Martin Sieberer, Benjamin Parth

Guide A la Carte 2021: Benjamin Parth ist Nr. 1 Tirols

Am 4. Juni erschien der neue Guide A la Carte 2021 mit den Top-100-Restaurants für das Jahr 2021. Benjamin Parth wird darin mit 97 Punkten (5 Sternen) bewertet – damit ist sein Gourmetrestaurant Stüva das bestbewertete Restaurant Tirols und gehört zu den Top-8-Adressen Österreichs.

Der seit Anfang der 1990er-Jahre bestehende Guide A la Carte erscheint nach 2020 auch dieses Jahr – statt in der altbewährten Form eines Buches – als Guide in zeitgemäßer Magazin-Optik. Die A-la-Carte-Redaktion legte dieses Jahr „verstärktes Augenmerk auf die 100 Top-Restaurants des Landes“ und bespricht diese besonders ausführlich.

Das Ranking bleibt unverändert bei dem bislang bewährten System von maximal 5 Sternen, 3 Flaschen und in der Summe maximal 100 zu vergebenen Punkten. Die Top-100-Wertung resultiert aus Restaurantbesuchen, die vor, zwischen und auch nach den Lockdowns erfolgt sind. Es sind aktuelle Momentaufnahmen aus einer in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Zeit.

Zum Bewertungstext des STÜVA im A la Carte 2021: www.alacarte.at



Der neue Guide A la Carte 2021 listet die Top-100-Restaurants Österreichs für das Jahr 2021. Benjamin Parths „Stüva“ ist darin das bestbewertete Restaurant Tirols.



GaultMillau 2021: Benjamin Parth ist Nr 1 Tirols



Benjamin Parth sorgt für kulinarische Neuheiten im Gourmetrestaurant Stüva

Wetterstation Brand

Erwin Walser



Bernhard Walser mit der Wetterstation

Mein Bruder Thomas und ich sind sehr am Wetter interessiert, deshalb haben wir im Sommer 2019 eine semiprofessionelle Wetterstation gekauft. Ich wollte die Standard-Auswertungssoftware nicht nutzen, da sie unflexibel ist und nicht meinen Wünschen auf volle Anpassung entspricht. Entsprechend bin ich auf eine Software gestoßen, welche auf einem Mini-PC läuft und in einer Datenbank speichert. Zudem bin ich jetzt in der Lage, jede Art von Daten hinzuzufügen, berechnen und darstellen zu lassen.

Als Erstes nach der Montage bei unserer Garage im Ortsteil Brand habe ich eine Homepage erstellt und sie auf [http://](http://www.hotel-pfeifer.com/weewx/)

www.hotel-pfeifer.com/weewx/ abrufbar gemacht. Diese Vorlage wurde von mir dann individuell angepasst. Der nächste Schritt war eine Berechnung der Zeitpunkte von über- bzw. untergehenden Mondphasen. Dazu musste ich erst recherchieren, was das genau ist. Vereinfacht gesagt beschreibt das den Bogen, den der Mond am Himmel zieht, im Verhältnis zum Vortag. Wenn der Mond im Maximum höher steht als am Vortag, geht er über sich selbst. Das konnte ich über eine Programm-bibliothek der Programmiersprache Python minutengenau realisieren. Nebenbei habe ich die Berechnung der Feuchtkugeltemperatur hinzugefügt, welche zur Beschneigung wichtig ist. Das Ganze arbeitet nun zuverlässig

und präzise bis auf die Tatsache, dass der Regensensor bei Schneefall, prinzipbedingt, falsche Messwerte liefert. Der Messbecher wird vollgeschneit und es gibt keine Messwerte, wenn es dann taut, wird Niederschlag gemeldet, der nicht vorhanden ist. Deshalb habe ich mich entschlossen eine Schneehöhenmessung mit einem Laser-Distanz-Sensor zu bauen. Dieser Industriesensor kann bei einer Reichweite von 3,5m auf 5mm genau messen, auch bei Tageslicht. Dazu musste ich eine Platine anfertigen, welche das analoge Signal des Lasers in ein digitales Signal für den Mini-PC umwandelt und auch ein Relais enthält, welches den Sensor im Sommer abschaltet. Nach einem Testlauf am Fensterbalken habe ich die Schneemessung Jänner 2021 in Betrieb genommen.

Für die Zukunft habe ich geplant, Bodentempertursensoren, aber auch, je nach Verfügbarkeit, historische Daten hinzuzufügen.

Walser Bernhard



Wetterstation



Alpe Gampen

Neuwahlen der Alpe Gampen Ischgl

Nach langjähriger Tätigkeit von Robert Salner als Obmann und Manfred Ploner als Alpmeister und Kassier der Alpe Gampen fanden dieses Jahr am 28. Februar die Neuwahlen statt. Bei der Wahl wurde Josef Wechner zum Obmann und Bertram Zangerl zum neuen Alpmeister und Kassier gewählt.

Ein besonderer Dank gilt Stefan Wolf, Rudolf Kleinheinz und Martin Kurz für die Aktivität über all die Jahre im Ausschuss der Alpe Gampen, welche heuer den Platz im Ausschuss den neuen Mitgliedern Andreas Wolf, Armin Ploner, Mario Zangerl und Roland Zangerl hinterließen.

Der neue Ausschuss freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit

und hofft auf einen erfolgreichen, aktiven Alpsommer 2021.

Josef Wechner (Obmann)
Bertram Zangerl (Alpmeister und Kassier)
Klaus Walser
Florian Zangerl
Stefan Zangerl
Armin Ploner
Andreas Wolf
Mario Zangerl
Roland Zangerl



Privataufnahme

Schlüsselübergabe an den neuen Obmann Josef Wechner und Alpmeister Bertram Zangerl

Neues vom Braunviehzuchtverein Ischgl

Der Braunviehzuchtverein Ischgl wurde 1905 gegründet. Damals war Ischgl noch ein richtiges „Bauerndorf“ mit zahlreichen kleinen Höfen. Die Kernaufgaben des Vereins bildeten schon damals die Entwicklung und Erhaltung einer geordneten Viehzucht und die Zuchtstierhaltung.

Aktuell zählt der Viehzuchtverein 44 Mitglieder. Die heutigen Aufgaben liegen in der Kommunikation mit dem Tiroler Braunviehzuchtverband, bei der Organisation des Milchmessens und der Organisation von Ausstellungen. Heute werden Kühe im

Regelfall künstlich besamt, nur bei Problemen kommt noch ein Zuchtstier zum Einsatz. Unser Höhepunkt im Vereinsjahr ist die alljährliche Talausstellung, bei der sich alle Züchter miteinander messen dürfen. Diese wird abwechselnd von den vier Viehzuchtvereinen des Tales organisiert. Am 18.12.2020 konnten unter einigermaßen normalen Umständen die Jahreshauptversammlung und die damit verbundenen Neuwahlen durchgeführt werden. Dabei hat sich der gesamte frühere Ausschuss dazu entschlossen, seine langjährigen Funktionen niederzulegen:

Emil Zangerl war seit 1991 Obmann-Stellvertreter und ab 1998 Obmann. Bernhard Pfeifer war seit 1979 Schriftführer und ab 1998 zusätzlich Kassier.

Helmut Jehle war seit 1998 Obmann-Stellvertreter.

Martin Kurz war seit 2005 im Ausschuss.

Der Braunviehzuchtverein Ischgl bedankt sich bei allen für ihre Leistungen und ihr jahrelanges Engagement! Unsere ausgeschiedenen Funktionäre werden wir zu einem späteren Zeitpunkt noch gebührend verabschieden.

Die letzte Aufstellung am „Sandli“ fand im Jahr 2017 statt. Der Braunviehzuchtverein steht schon in den Startlöchern und würde sich sehr freuen baldmöglichst wieder eine Viehaufstellung veranstalten zu können.



Josef Zangerl

Wie auf den schönen Bildern von Josef Zangerl (Wagner's Joe) ersichtlich, ist die Viehaufstellung immer eine wertvolle bäuerliche Veranstaltung.

Neu in den Ausschuss gewählt wurden:

Obmann: Mario Zangerl, Obmann-Stv.: Rene Wechner, Schriftführer und Kassier: Thomas Pfeifer, Schriftführer und Kassier-Stv.: Manuel Wolf

Thomas Pfeifer
Schriftführer und Kassier
Braunviehzuchtverein Ischgl

Seit der Eröffnung der Bücherei Ischgl in den ehrwürdigen Räumlichkeiten des Alten Widums vor knapp sechs Jahren leitete Thomas Jehle die Geschicke der öffentlichen Bibliothek. Mit Ende 2020 übergab er diese Tätigkeit an Dominik Walser. „Die

und wichtigen Aufgabe in Zukunft nachkommen zu dürfen. Die Verleih-Statistik der letzten Jahre zeigt eindeutig, wie sehr diese Einrichtung von der einheimischen Bevölkerung geschätzt und angenommen wird. Und das vollkommen zurecht. Tho-

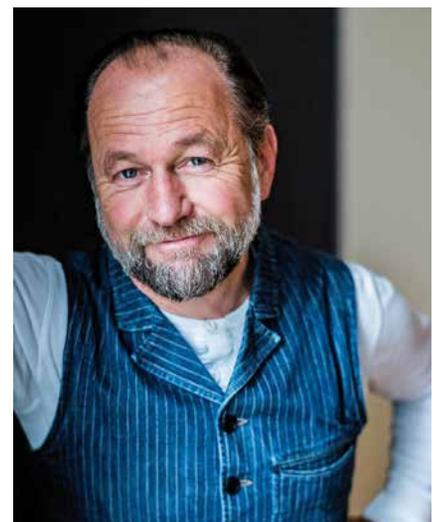
Bücherei Ischgl

Aufgabe hat mir große Freude bereitet und ich bleibe der Bücherei natürlich auch weiterhin erhalten“, so Jehle. „Zum fünfjährigen Jubiläum war eine große Feier, unter anderem mit einer Lesung von Erfolgsautor Uli Brée (Vorstadtweiber, Vier Frauen und ein Todesfall, etc.) geplant. Leider mussten wir unsere Pläne aufgrund der Pandemie auf Eis legen. Hoffentlich lassen sich die Festivitäten aber 2021 nachholen.“

Dominik Walser freut sich auf die neue Herausforderung: „Es ist mir eine große Ehre, dieser spannenden

mas und das gesamte Team haben hier wirklich großartige Arbeit geleistet. Wir von Kultur im Dorf haben bereits in den letzten Jahren bei vielen Veranstaltungen äußerst erfolgreich mit der Bücherei zusammengearbeitet. Ich freue mich sehr darauf, dies fortzusetzen. Vor allem wenn die Corona-Situation wieder Lesungen und weitere Highlights zulässt.“

Das ehrenamtliche Bücherei-Ischgl-Team bleibt in bewährt engagierter Form bestehen. Auch Thomas Jehle wird weiterhin in der Bücherei Ischgl mitarbeiten. Gemeinsam mit Kultur



© Oskar Schmidt

Liest hoffentlich bald in Ischgl: Uli Brée

im Dorf wird am 25. Oktober 2021 wieder eine Lesung im Rahmen des Krimifests Tirol umgesetzt. Es lesen Thomas Baum und Clemens Murath. An weiteren Veranstaltungen wird bereits eifrig gearbeitet. Die Bücherei Ischgl ist jeden Mittwoch von 17:30 bis 19:30 Uhr geöffnet.

Dominik Walser

Neues von der Freiwilligen Feuerwehr Ischgl



Neuer Abschnittskommandant des Abschnittes Paznaun

Bei der am Samstag, den 12.12.2020, stattgefundenen Videokonferenz mit Briefwahl wurde ein neuer Abschnittskommandant des Feuerwehr-Abschnittes Paznaun gewählt. Die Wahl war notwendig, da der bisherige Abschnittskommandant, ABI Jehle Herbert, mit Erreichen des 65. Lebensjahres die Funktion nicht mehr ausüben darf. Die Wahl wurde durch 2 Wahldurchgänge entschieden. Beim 2. Wahldurchgang wurde der Kommandant der FF Ischgl, HBI Kleinhans Werner, mit 23 zu 9 Stimmen zum neuen Abschnittskommandanten des Abschnittes Paznaun gewählt. Die Kameraden der FF Ischgl gratulieren ihrem Kommandanten recht herzlich.



v.l.n.r. ABI Kleinhans Werner, Abschnittskommandant seit 12.12.2020; ABI Aloys Elmar, Abschnittskommandant vom 04.05.1978 bis 04.04.2003; ABI Jehle Herbert, Abschnittskommandant vom 04.04.2003 bis 12.12.2020



Bei der letzten quartalsmäßigen Ausschusssitzung im November 2020 hat der Ortsausschuss der Freiwilligen Feuerwehr Ischgl beschlossen, Zugskommandant HBM Salner Robert zum Ehrenmitglied zu ernennen. Salner Robert ist bereits seit 37 Jahren Mitglied des Ortsfeuerwehrausschusses.

Werdegang von Salner Robert:

- Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Ischgl: 23.05.1976

Funktionen:

- Zugs- und Gruppenkommandant: seit 01.01.1984

Ehrenmitglied HBM (Hauptbrandmeister) Salner Robert

Leistungsabzeichen:

- Feuerwehrleistungsabzeichen Bronze - 1978
- Feuerwehrleistungsabzeichen Silber - 1981
- Feuerwehrleistungsabzeichen Gold - 10.05.1986
- Technisches Hilfeleistungsabzeichen Bronze - 1995

Auszeichnungen:

- 01.01.2001 Medaille für Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen 25 Jahre
- 19.01.2017 Medaille für Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen 40 Jahre

- 15.11.2018 Verdienstzeichen BFV Stufe I / Gold

Die Feuerwehr wurde Robert praktisch in die Wiege gelegt. Bei seiner Geburt war sein Vater, Brosis Pepi, bereits 9 Jahre Kommandant der FF Ischgl und bekleidete diese Funktion bis 1983. Robert besticht durch seine stets ruhige und besonnene Art und ist ein beliebter Kamerad.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Ischgl gratulieren recht herzlich ihrem Zugskommandanten zu seiner Ehrung.

Neuer Schlauchhaspel

Schon lange bestand der Wunsch der Feuerwehr Ischgl, einen Schlauchhaspel anzuschaffen. Nach Anforderung von Angeboten der diversen Feuerwehrausrüster kam man zum Entschluss, dass dieser Ankauf zu teuer ist. Dann kam unserem Kommandanten die Idee, man könne

doch so eine Gerätschaft selbst bauen. Nach diversen Planungsgesprächen des Kommandanten (Idee und Antriebstechnik) mit seinem Stellvertreter (3D-Planung) war es Anfang Februar so weit. Der Vorstand der Silvertaseilbahn AG erlaubte uns den Rohbau in der Schlosserei der SSAG.

FF Ischgl



Der neue Hospel

Der Hospel hat ein Fassungsvermögen von 450 m B-Druckschlauch und wiegt knapp 550 kg.

Für die Planung, Herstellung und Inbetriebnahme wurden knapp 220 Arbeitsstunden in dieses Projekt investiert.

Ein herzlicher Dank ergeht an: Silvrettaseilbahn AG, RA-Technik - Rudigier Andreas, MAGS Werbetechnik - Innovative Produktlösungen sowie an die Spezialisten: Mark Daniel, Walser Martin, Gastl Andreas, Jehle Christoph, Zangerl Dietmar, Walser Niko

Runder Geburtstag

Am 15. Mai konnte der Oberste Feuerwehrmann der Gemeinde Ischgl, Bürgermeister LM Kurz Werner, seinen 60. Geburtstag feiern. Das Kommando überbrachte ein kleines Geschenk in Form einer gelaserten Fotocollage, die den Jubilar als Bürgermeister und als Feuerwehrmann zeigt.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Ischgl gratulieren recht herzlich zum runden Geburtstag.



Bürgermeister LM Kurz Werner

Tschiederer Hannelore

Jugendfeuerwehr

Wissenstest der Jugendfeuerwehr Ischgl, am 24. April 2021 im H.E.L.P. in Ischgl.

Beim Wissenstest müssen die Jugendlichen einen Fragenkatalog mit den unterschiedlichsten Fragen rund um das Feuerwehrwesen beantworten, Geräte zur Brandbekämpfung erkennen und deren Funktion beschreiben, verschiedenste Knoten aus dem Feuerwehrdienst beherrschen sowie Dienstgrade und Fahrzeugabkürzungen erkennen. Auch das Thema der Ersten Hilfe wird umfangreich behandelt.

In mehreren Schwierigkeitsstufen

können dann die Mitglieder der Feuerwehrjugend Jahr für Jahr ihre Leistung steigern. Diese Leistungen werden dann auch in verschiedenen Schwierigkeitsstufen (Bronze, Silber und Gold) abgefragt. Aufgrund der Absage des Wissenstestes 2020 konnten die Mädchen und Burschen heuer 2 Schwierigkeitsstufen absolvieren. Durch die allseits bekannten Einschränkungen war der Aufwand zur Durchführung der Ausbildung heuer viel höher. So musste z.B. ein COVID-19-Präventionskonzept nach den aktuell geltenden Bestimmungen erstellt werden. Mit Beginn der Ausbildung, Mitte Jänner, trafen sich

die Jugendbetreuer Jehle Martin, Winkler Daniel und mehrere Mitglieder der FF Ischgl mit den Mädchen und Burschen jeden Samstag zum Büffeln. Die Kinder wurden dabei zeitversetzt eingeladen, damit die aktuell geltende max. Teilnehmerzahl nicht überschritten wurde. Zusätzlich wurden die Kinder noch in zwei Gruppen aufgeteilt.

Bis zum Wissenstest am 24. April wurden insgesamt 17 Proben mit den Kindern abgehalten. Mit Vorbereitungen, Stunden in Ausbildung und dem abschließenden Wissenstest wurden in Summe 1.150 Stunden aufgewendet.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen.



8-mal Wissenstest in Bronze



17-mal in Silber



13-mal Gold



Maurer Florian – Erster Absolvent Wissenstest in Gold

Als erstes Mitglied der Jugendfeuerwehr Ischgl absolvierte das Mitglied Maurer Florian den Wissenstest in Gold.

Im Laufe des heurigen Sommers können wieder 9 Mitglieder der Jugendfeuerwehr Ischgl in den aktiven Feuerwehrdienst übernommen werden. Seit der Gründung der Feuerwehrjugend im Frühjahr 2018 konnten

bereits 24 Mitglieder der Jugendfeuerwehr in den aktiven Stand aufgenommen werden.

Einen großen Dank gilt den Jugendbetreuern Martin und Daniel, sowie allen Mitgliedern der FF Ischgl, die immer wieder tatkräftig bei der Ausbildung der Feuerwehrjugend mit-helfen.



Die ersten Goldenen der Jugendfeuerwehr Ischgl

Aus- und Weiterbildung

Trotz der massiven Einschränkungen und zeitweisen Einstellung des Schulbetriebes an der Landesfeuerwehrschule in Telfs, bedingt durch die Corona-Pandemie, haben 51 Mitglieder vom 01.12.2020 bis 31.05.2021 eine Aus- bzw. Weiterbildung absolviert. Coronabedingt wurde teilweise die Aus- und Weiterbildung durch die Feuerweherschule auf Online-Learning umgestellt.

Es wurden dabei folgende Weiterbildungen Online angeboten und durch Mitglieder der Feuerwehr Ischgl absolviert:

Fortbildung – Absturzsicherung:

5 Mitglieder

Fortbildung – Löschmittel:

6 Mitglieder

Fortbildung – Planung von Übungen und Schulungen: 4 Mitglieder

Technischer Grundlehrgang Online: 17 Mitglieder

Workshop TIRIS-OEI: 1 Mitglied

Kurse an der Landesfeuerwehrschule und Grundlehrgang in Landeck:

Grundlehrgang in Landeck:

5 Mitglieder

Grundlehrgang in Telfs: 8 Mitglieder

Gruppenkommandantenlehrgang:

1 Mitglied

Zugskommandantenlehrgang:

2 Mitglieder

Kommandantenlehrgang:

2 Mitglieder

Abschließend noch ein kleiner Rückblick vom 01.12.2020 bis 31.05.2021

Trotz großer Einschränkungen bei den Übungen und Tätigkeiten wurden bei 29 Übungen und Schulungen 269 Stunden und bei 124 Tätigkeiten 2463 Stunden durch die Mitglieder der Feuerwehr Ischgl

geleistet. Einen großen Dank an die Mitglieder seitens des Kommandos der FF-Ischgl.



Verstorben sind im Berichtszeitraum

Herbert Zangerl am 18. Mai 2021

Gebhard Lenz am 22. Mai 2021

Franz Vogt am 10. Juni 2021

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

Gut Heil

OBI Paul Winkler
Kommandant Stellvertreter

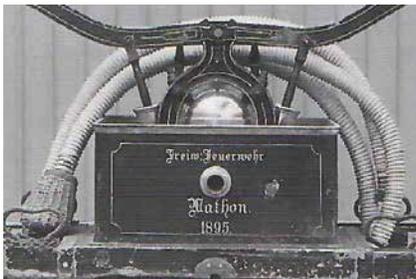
JUBILÄUM DER FF MATHON!



1895 wurde die FF Mathon von Benjamin Kathrein gegründet. Aus diesem Anlass wollten wir unser 125-jähriges Bestehen mit einem gemütlichen Beisammensitzen im Anschluss an die Herbstübung ausklingen lassen. Aufgrund der Pandemie musste die Herbstübung abgesagt werden.



Feuerweherschuppen, „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Mathon“, Jörg Franz und Pfeifer Bruno



Handpumpe, „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Mathon“, Jörg Franz und Pfeifer Bruno

An der Westseite des alten Schulhauses (heute Haus Bergblick) wurde ein Schuppen angebaut. Dieser diente zur Unterbringung der Feuerwehngeräte.

DAS COVID-19-VIRUS HINTERLÄSST AUCH BEI UNS SEINE SPUREN

Das Jubiläumsjahr wird uns länger in Erinnerung bleiben. Im März 2020 wurde der 1. Lockdown über uns verhängt. Am 14.03.2020 versorgte unter anderem die FF Mathon ausreisende, im Stau stehende Gäste mit Getränken.

Laut Wikipedia steht das Wort Lockdown für Maßnahmen im Rahmen des Infektionsschutzes. Auch Blaulichtorganisationen müssen verschie-

dene Maßnahmen ergreifen, um ihren Dienst weiter aufrechtzuerhalten.

Diese sind zum Beispiel:

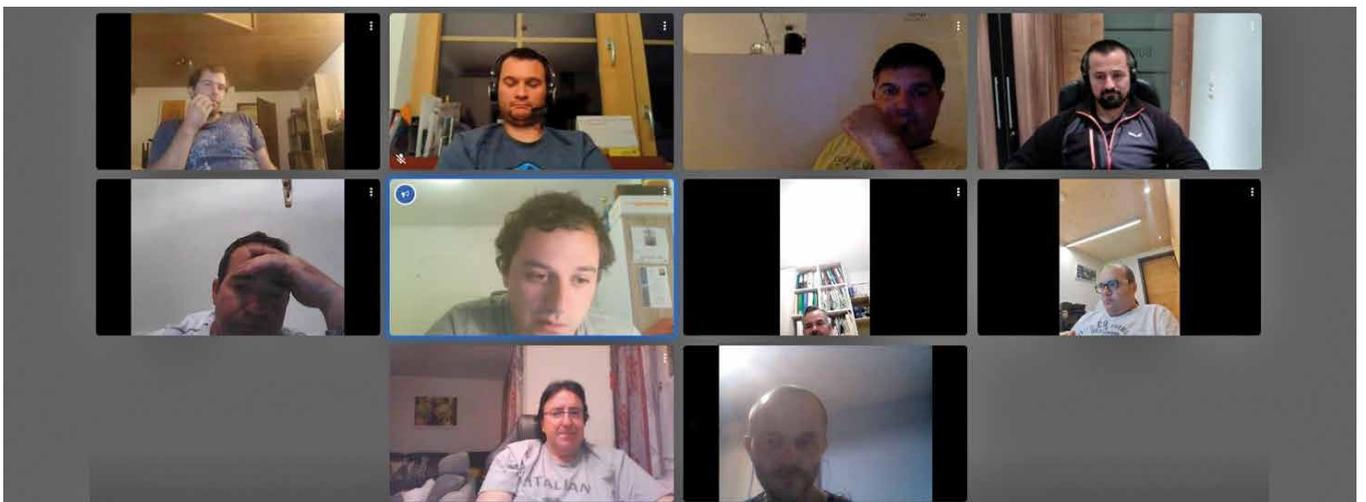
- ✓ FFP2-Maske
- ✓ Mindestabstand
- ✓ KEIN Trinken, Essen
- ✓ Oftmaliges Händewaschen

Tätigkeiten aufgrund von Covid-19:

- Mundmasken von der Feuerwehr See abgeholt und an alle Feuerwehren im Tal verteilt
- Mundmasken vom „Checkpoint“

Wiesberg abgeholt und an die Gemeinden verteilt

- Kuverts der Antikörperstudien in Mathon verteilt
 - Ordnungsdienste bei den Antikörperstudien und bei „Tirol testet“
- Aufgrund der Ansteckungsgefahr konnten bzw. durften die Ausschusssitzungen nicht mehr zusammen in einem Raum abgehalten werden. Die Sitzungen fanden ab sofort online statt.



Onlinemeeting, Lukas Kathrein, 21.10.2020

LEHRGÄNGE UND TÄTIGKEITEN

Trotz der Pandemie wurden weiterhin Fortbildungen besucht, natürlich unter Berücksichtigung der geltenden Covid-Bestimmungen.

Lehrgang

Maschinen-Lehrgang

Atemschutz-Lehrgang

Funk- und Funkbeauftragten-Lehrgang

Gerätewart-Lehrgang

Kommandanten-Lehrgang

Teilnehmer

Sebastian Zangerl

Patrick Zangerl

Reinhard Kurz, Stephan Walser

Bernhard Walser

Alexander Fritz

Die Jahreshauptversammlung musste leider abgesagt werden. Stattdessen verfasste unser Kommandant Alexander Fritz einen ausführlichen Jahresbericht, welcher an alle Mitglieder versandt wurde. Ehrungen und Beförderungen werden bei der nächsten Jahreshauptversammlung nachgeholt.

Die Übungstätigkeit musste auf ein Minimum heruntergefahren werden. Wir waren stets bemüht die Übungen unter Einhaltung der Covid-Bestimmungen durchzuführen.

Folgende Veranstaltungen, Übungen und kirchliche Anlässe wurden im Jahr 2020 abgesagt:

- Digitalfunkschulung
- Florianifeier
- Frühjahrsübung
- Überprüfung der Atemschutttauglichkeit (ÖFAST)
- Herbstübung
- Hallenreinigung
- Jahreshauptversammlung

Trotzdem konnten manche Übungen und Schulungen abgehalten werden:

- Gruppenproben
- Lawinenübung in Mathon zusammen mit der Bergrettung Ischgl
- Contwise Lisa Schulung
- Feuerlöscher-Schulung für alle MathonerInnen und Jugendfeuerwehrmitglieder

Aufgrund der starken Schneefälle waren viele Hydranten eingeschneit. Mitglieder der FF Mathon machten sich am 20.01.2021 auf den Weg, um die Hydranten im Einsatzgebiet Mathon von den Schneemassen zu

befreien. In diesem Zuge wurde auch das Dach der Feuerwehrgarage in Valzur von den Schneelasten befreit.

Hoffentlich kehren wir bald wieder zurück zur Normalität und können wie gewohnt unsere Übungen abhalten.

Lukas Kathrein
Schriftführer FF-Mathon



Feuerlöscher-Schulung, FF Mathon,
19.09.2020



Räumgerätschaft, FF Mathon, 20.01.2021



Schneelast, FF Mathon, 20.01.2021



Hans Spitzer



4 Zehnern den ersten Platz. Auf Rang zwei folgte Heinz Wiestner und den dritten Platz teilten sich Werner Kern und Jürgen Kurz.

Im Anschluss daran wurden alle Mitglieder der Jägerschaft aufgrund spezieller Jagderfolge von 4 Jägern ins Haus von Daniel Tschoder eingeladen, wo „Jaga“-Küchenchef Stefan Zangerl die höchste Auszeichnung mit 5 ***** Jaga-Sternen für seine kulinarischen Meisterleistungen erhielt.

Weidmannsdank und Weidmannsheil für 2021!

Hans Spitzer

Jägerschaft Mathon bei Gastgeber Daniel Tschoder (unten rechts mit BGS Hündin Laika)

Die Funktion ihrer Jagdwaffen und die eigene Treffsicherheit testeten am 28. Mai 2021 ab 18.00 Uhr auf der Schießanlage Ischgl zu Beginn des neuen Jagdjahres wieder alle Jäger der Ma-

thoner Jagd, zu der die Pächter Jürgen Zangerl und Jürgen Kurz eingeladen hatten.

Beim Wertungsschießen belegten Daniel Tschoder, Helmut Walter, Jürgen Zangerl und Christian Jehle mit je

Kirchenchor Mathon

Im vergangenen Jahr befand sich der Mathoner Kirchenchor nicht nur in der Coronapause, sondern in erster Linie in der Babypause, da der Chorleiter Christoph und seine Frau Eveline dem Chor gleich drei potentielle neue Mitglieder geschenkt haben, die natürlich die volle Aufmerksamkeit ihrer Eltern brauchen. Aus diesem Grund ist der Chor auch aktuell nur eingeschränkt aktiv.

Die Jahreshauptversammlung konnte jedoch stattfinden und die vom letzten Jahr ausständigen Neuwahlen vollzogen werden.

Die Mitglieder freuen sich darüber, dass Nicole Kurz-Kathrein nun die Aufgabe der stellvertretenden Obfrau übernimmt. Sie folgt Eveline Kathrein nach, die viele Jahre Stellver-



Karl Wälsler

Harald Mark, Elisabeth Kurz, Waltraud Felderer, Annelies Kern, Walter Kathrein

treterin war und nun ihre Zeit ihren Kindern widmet.

Nach langjähriger Tätigkeit hat Harald Mark den Dienst des Kassiers übergeben, der neue Kassier ist Norbert Kathrein.

Auch Zita Kathrein, die sehr lange die Stellvertreterin des Chorleiters war, hat ihren Dienst zurückgelegt. Obfrau Gabriela Walser wird in Zukunft diese Aufgabe mit übernehmen.

Die Chormitglieder danken von Herzen allen, die ihr Amt abgegeben haben, für die vielen Jahre, in denen sie ihre Ämter gewissenhaft und mit Freude ausgeübt haben!

Neben den Neuwahlen wurden auch einige Sängerinnen und Sänger für ihre langjährige Aktivität vom Tiroler Sängerbund geehrt:

Elisabeth Kurz: Goldenes Ehrenzeichen mit Kranz und Urkunde für 40 Jahre

Waltraud Felderer: Goldenes Ehrenzeichen mit Kranz und Urkunde für 40 Jahre

Annelies Kern: Silbernes Ehrenzeichen für 25 Jahre

Walter Kathrein: Silbernes Ehrenzeichen für 25 Jahre

Harald Mark: Silbernes Ehrenzeichen für 25 Jahre

Herzliche Gratulation und einen großen Dank an die Geehrten für die Unterstützung, Kameradschaft und Mitgliedschaft über so viele Jahre!

Abschließend ein Dankeschön an alle Sängerinnen und Sänger, denn trotz der aktuellen Pause gibt es beim Mathoner Kirchenchor einen spürbaren Zusammenhalt und die Gewissheit, dass wir auch in Zukunft gemeinsam singen werden.

Gabriela Walser
Obfrau



Fischer und Landjugend Ischgl

Landjugend hilft beim Säubern der Trisanna



Die Landjugend Ischgl war am Samstag, 08. Mai 2021, im Einsatz und säuberte die Trisanna in Ischgl gemeinsam mit den Fischern.

Trotz des guten Entsorgungssystems

in der heutigen Zeit wurden in der Trisanna von Mathon bis in den Weiler Ebene 20 Säcke voll Müll gesammelt.

„Gerne haben wir geholfen, den

Bach zu räumen, denn durch diese Reinigungsaktionen wird einem immer wieder bewusst, wie wichtig es ist, auf unsere Umwelt und unsere

Gemeinde zu achten und sorgsam damit umzugehen“, erläutert die LJ Ischgl. „Wir appellieren an alle, unsere Bäche, Wälder sowie Wiesen sauber zu halten.“

Gemeinde Ischgl



Andreas und Leonie beim Säubern

Gemeinde Ischgl

Nikolaustag einmal anders

Claudia Winkler



Hausbesuch bei der Familien Winkler und Wolf

sich dafür angemeldet haben, zu. An diesem Tag konnten die Nikoläuse trotz Corona den Kindern eine schöne Bescherung bereiten und durch das verschneite Wetter sowie die Gestaltung im Freien trat eine friedliche, warme Stimmung auf. Anders heißt nicht, dass es immer gleich schlechter sein muss.

Gemeinde Ischgl

Der Nikolaustag lief 2020 ein bisschen anders ab als die Jahre davor. Da es aufgrund von Covid-19 nicht erlaubt war, einen schönen Nikolausumzug im Dorf und Hausbesuche zu gestalten, überlegte sich die LJ Ischgl zusammen mit dem Krampusverein eine Alternative.

Um den Kindern die Freude und die Spannung in der Nikolauszeit nicht völlig zu nehmen, organisierten die beiden Vereine etwas anderes: Nikolaus- und Krampusbesuche im Freien. Mit 5 Gruppen, bei welchen jeweils ein Nikolaus und 2 Krampusse waren, zogen sie um die Häuser und kehrten bei den Familien, welche



Nikolaus und Krampus auf dem Weg von Haus zu Haus

FF Mathon



Tag der Blasmusik

Leider hat dieses Jahr zum zweiten Mal in Folge aufgrund von COVID kein Frühjahrskonzert stattfinden können. Es fanden von Mitte Oktober bis Mitte Mai keinerlei Proben, weder Gruppen- noch Ensembleproben, statt.

Dennoch haben wir uns nicht unterkriegen lassen und haben kleine Projekte innerhalb der Rahmenbedingungen veranstaltet:

In der Adventszeit haben wir wöchentlich einen virtuellen musikalischen Adventsgruß an die Bevölkerung versendet. Mit dabei ein Klarinetten- und Hörnerensemble, sowie das Brassquintett „BlechFive“. Alle Stimmen wurden einzeln von Thomas Jehle aufgenommen, der Schnitt erfolgte durch Lisa Kurz und Sophie Ganahl. Die Christmette in Ischgl wurde feierlich von Nicole Salner, Julia Zangerl, Daniel Kurz sowie

Thomas Jehle und die Weihnachtsmette in Mathon von Julia Zangerl, Michaela Kurz, Gabriel Walser und Thomas Jehle umrahmt.

Am 2. Mai wurde in ganz Österreich der Tag der Blasmusik gefeiert. Im Zuge dessen haben wir in Mathon live den Marsch „Oh, du mein Österreich“ aufgenommen. Die Bestimmungen in den Wohnungen der Steinbergsiedlung wurden jederzeit eingehalten und haben den Richtlinien entsprochen. Bild- und Tonaufnahme erfolgte durch Gabriel Walser. Die diesjährige Florianimesse haben unsere Blechbläser Jessica Ladner-Zangerl, Christian Jäger, Michael Wolf und Martin Jehle umrahmt.

Beim Begräbnis von unserem geschätzten Cons. Mag. Pater Robert Zangerl, O. Cist; war die Musikkapelle mit einer Fahnenabordnung mit Elmar Kurz, Erich Wechner und Ru-



dolf Winkler vertreten und die Messe wurde von Jessica Ladner-Zangerl, Harald Mark, Christian Jäger, Michael Wolf und Wolfgang Walser gestaltet. Auch die Pfingstsonntagsmesse wurde durch die Blechbläser Harald Mark, Peter Kurz, Friedrich Kurz, Simon Kurz, Jessica Ladner-Zangerl feierlich umrahmt

Ab dem 19. Mai war es für uns Musikanten endlich wieder möglich, mit Register- und Teilproben zu starten. Alle Proben erfolgen unter Hygiene- und Präventionskonzepten.

Wir hoffen auf baldige Lockerungen und dass wir in gewohnter Form wieder proben dürfen. Die Vorfreude ist riesig, dass wir schon bald wieder die weltlichen und kirchlichen Feierlichkeiten musikalisch umrahmen können, und wir hoffen natürlich auch darauf, dass die Sommer- bzw. Platzkonzerte, sowie der Markttag am 28. August stattfinden können.

Maria Salner



Teilprobe Saxophon



Teilprobe Flöten

In der Jugendarbeit der Musikkapelle Ischgl gab es heuer andere Highlights als gewohnt. So haben wir unter anderem zu Jahresbeginn ein gemeinsames Videoprojekt mit den Kapellen Galtür, Kappl, See und Tobadill

ist, Teil einer Gemeinschaft – der Kapelle – zu sein, sondern auch Interessierte dazu zu motivieren ein Instrument zu erlernen und dem Verein beizutreten.

Die Jugend der Ischgler Musig

gedreht. Stellvertretend für den betreffenden Ort sind je zwei Musiker der Kapellen in die Tracht geschlüpft. Unsere Kapelle vertraten Anna Wolf, die interviewt wurde, und Julia Zangerl, die „Fluch der Karibik“ auf der Klarinette mitspielte. Gedreht wurde an drei Tagen im jeweiligen Probe-lokal. Diese Videos sollten nicht nur daran erinnern, warum es so schön

Als dann Ende März mit dem Jugendorchester wieder in kleinen Gruppen geprobt werden durfte, haben wir auch hier verschiedenste Videos zum Thema „Muttertag“ und „#blasmusikstehtmir“ (eine Socialmedia-Initiative des Blasmusikverbandes zum Tag der Blasmusik am 02.05.) aufgenommen und online gestellt.

Wie gut diese Videos beim Publikum



Privataufnahme



Muttertagsgruß unter der Leitung von Thomas Jehle

Privataufnahme



Beitrag zum Tag der Blasmusik unter der Leitung von Peter Kurz



Anna Wolf beim Interview zum Talprojekt



Julia Zangerl spielt für die MK Ischgl beim Talprojekt mit

angekommen sind, haben uns unter anderem die vielen Anmeldungen zum Instrumentalunterricht für den kommenden Herbst gezeigt.

Alle, die nun neugierig geworden sind und unsere Videos gerne ansehen möchten, finden diese nach wie vor auf unserer Website unter der Rubrik „News“.

Emma Walser Jugendreferentin

inclusive.

inclusive.

Im Zuge des Weltmilchtages der Landwirtschaftskammer Tirol am 1. Juni 2021, startete der neue Ausschuss seine erste Aktivität. Wir besuchten die 1. Klasse der Volksschule Ischgl und überreichten den Kindern ein Jogurt.

Bei schönem Wetter bereiteten wir im Pausenhof außerdem noch ein selbstgemachtes Marend für alle Schulklassen vor.

Die Kinder waren begeistert von unseren Butter- und Aufstrichbroten und selbstgemachten Marmeladen. So wie die Kinder freuen auch wir uns auf ein weiteres Kennenlernen des bäuerlichen Lebens in Ischgl.

Ortsbäuerin Renate Vogt und Carina Wolf

Neues von den Ortsbäuerinnen



Privataufnahme

v.l.n.r. Carina Wolf (Kassiererin), Emma Walser, Nadine Siegele, Gabriel Ladner, Maximilian Hochmüller, Max Zernatto, Sofia Jehle, Theresa Winkler, Renate Vogt (Ortsbäuerin)

Ischgler Bauern



Privataufnahmen Ortsbauern



Lawinenräumarbeiten

Mit 76 Mitgliedern im Bauernbund ist die Ortsbauernschaft Ischgl sicherlich eine der größten Ortsgruppen landesweit, und wir konnten im vergangenen Jahr erfreulicherweise einige junge Mitglieder dazugewinnen.

In diesem für uns alle nicht einfachen und ungewöhnlichen Winter konnten wir uns umso mehr auf unsere Stallarbeiten konzentrieren.

Positiv zu erwähnen ist – aus unserer Sicht, – dass man momentan den Eindruck hat, dass unsere regionalen Produkte mehr denn je an Stellenwert gewonnen haben. Speziell der Milchabsatz unserer Tirol-Milch-Lieferanten ist zum Glück stabil geblieben. Auch der Absatz beim Zuchtvieh war zufriedenstellend. Bezüglich Schlachtviehabsatz kommt im Herbst sicher noch eine große Herausforderung auf uns zu, und wir hoffen natürlich, dass der Tourismus möglichst bald wieder in Schwung kommt und wir unser Schlachtvieh direkt in der heimischen Gastronomie vermarkten können. Nach einem schneereichen Winter sind unsere Bauern im Früh-



Richard Zangerl feierte am 17.02.2021 seinen 95. Geburtstag, wir überbrachten ihm Glückwünsche im Namen der Ortsbauernschaft.



Rudolf Winkler feierte am 26.02.2021 seinen 70. Geburtstag. Er war mehrere Perioden im Ortsbauernausschuss tätig. Auch ihm überbrachten wir im Namen der Ortsbauernschaft unsere Glückwünsche.

Privataufnahmen Ortsbauern

jahr reichlich mit Lawinenräumungsarbeiten beschäftigt. Nur so bleiben unser wertvoller Le-

bensraum und unsere Kulturlandschaft erhalten, und für uns Einheimische und natürlich auch für unsere

Gäste lebenswert und attraktiv.

Ortsbauernobmann
Mario Zangerl



Pflegeverein Ischgl

Der Pflegeverein Ischgl ist am 18.2.1994 gegründet worden. Damaliger Obmann war Dr. Walter Thöni, Obmannstellvertreter Wolfgang Walser und Schriftführer Bernhard Walser. Kassier war seit der Gründung Albert Siegele und übte somit das Amt bis 2.2.2021 aus, zwischenzeitlich auch über viele Jahre zusätzlich als Schriftführer.

Am 2.2.2021 wurde aufgrund der bestehenden Corona-Pandemie und den vorgeschriebenen Beschränkungen intern auf die Bitte von Albert Siegele, das Amt als Kassier und Schriftführer mit seinem Schritt in die Pension abzugeben, neu besetzt. Nach Einwilligung wurden Christian Schmid als neuer Kassier und Eva Peer als neue Schriftführerin in den neuen Vorstand übernommen – ich bedanke mich für ihre Bereitschaft und die Annahme dieser Funktionen.

Ich bin weiterhin als Obmann tätig, meine Stellvertreterin ist Bernadette Walser.

Ich bedanke mich im Namen des Pflegevereines und auch persönlich bei Herrn Albert Siegele für die jahrzehntelange Ausübung der Funktion als Kassier und auch als Schriftführer, denn Albert hat mir seit der Übernahme der Funktion als Obmann von Dr. Walter Thöni am 30.10.2000 die meiste Arbeit bezüglich der Organisation des Pflegevereinobmannes (Kassa; Abrechnungen; Bestellungen von Hilfsmaterialien, etc.) abgenommen – vielen Dank meinerseits. Der Pflegeverein ist weiterhin bemüht, Hilfsmaterialien wie Pflegebetten, Luftmatratzen, Rollatoren, Pflegestühle, Badelifte etc. der einheimischen Bevölkerung (keine Gäste) von Ischgl und Mathon kostenlos und uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen. Der Verein ist nicht auf



Albert Siegele

Gewinn ausgerichtet und Ziel ist es, die Kranken- und Altenpflege in der Gemeinde zu unterstützen.

Die Wartung und den Transport dieser Artikel übernehmen dankenswerterweise Peter Zangerl und Wolfgang Walser, beide Mitarbeiter der Gemeinde Ischgl.

Ein Vergelt's Gott auch an die Gemeinde Ischgl mit Bürgermeister Werner Kurz und dem Gemeinderat für die immer wohlwollende Unterstützung.

Bleibat gesund und alles Gute

Dr. Andreas Walser
(Obmann Pflegeverein Ischgl)

Gemeinde Ischgl

Sängerrunde Ischgl

Nachricht von der Sängerrunde Ischgl

In den letzten 16 Monaten war es uns Corona-bedingt leider nicht möglich, die verschiedenen kirchlichen Feste bzw. Trauerfeiern zu gestalten. Unsere wöchentlichen Proben waren ebenso untersagt. Umso mehr freuen wir uns auf einen hoffentlich sorgenfreien musikalischen Neustart.

Trotz der unfreiwilligen Pause haben sich bei uns ein paar Änderungen ergeben.

Am 27. Jänner 2021 traf sich die Chorgemeinschaft zu der alljährlichen Vollversammlung. Es standen Neuwahlen ins Haus und so durfte ich von meiner Vorgängerin Simone Schmid-Lederer das Amt der Obfrau von der Sängerrunde Ischgl überneh-

men. An dieser Stelle möchte ich, stellvertretend für die gesamte Chorgemeinschaft, Simone für ihren Einsatz ein herzliches „Vergelt's Gott“ aussprechen!

Simone hat in der letzten Periode als Obfrau und bereits vorher als Stellvertreterin mit viel Fingerspitzengefühl, Einsicht und Verständnis den Chor in den verschiedensten Situationen geführt.

Simone war in den Jahren 2012 bis 2018 stellvertretende Obfrau und vom 31.01.2018 bis 27.01.2021 Obfrau der Sängerrunde Ischgl. An dieser Stelle möchte auch ich mich nochmals bei Simone bedanken.

So bleibt mir nur noch zu sagen, dass es uns eine besondere Freude sein



Hannes Kurz

Simone Schmid-Lederer

2012 bis 2018 stellvertretende Obfrau und vom 31.01.2018 bis 27.01.2021 Obfrau der Sängerrunde Ischgl

wird, wenn wir bald wieder für euch singen dürfen.

Eure Sängerrunde Ischgl
(vertreten durch Brigitte Mangold)

neuer Ausschuss:

Obfrau: Brigitte Mangold

Obfrau-Stellvertreter:

Stefan Hochmüller

Kassiererin: Daniela Salner

Kassiererin-Stellvertreter:

Michaela Jehle

Schriftführer: Gerlinde Groinig

Schriftführer-Stellvertreter:

Andreas Vogt

Beirat: Emma Kurz

Notenwart: Sonja Kurz

Notenwart-Stellvertreter:

Carmen Pöll

Chronist: Josef Öttl

Chorleiter: Michael Wechner

Chorleiter-Stellvertreter:

Fabienne Wechner

Anja Mangold



Ausschuss Sängerrunde Ischgl (Josef Öttl war nicht anwesend)

Neues von der Gilde

Im Herbst 2020 teilte uns OSM Richard Walter mit, dass er – nach reichlicher Überlegung – nach 35 Jahren sein Amt als Obmann der Schützengilde Ischgl-Galtür niederlegen werde.

Seinem Wunsch folgend standen

nun Neuwahlen vor der Tür, welche nach den dazumal geltenden Corona-Bestimmungen nicht im Zuge einer Hauptversammlung stattfinden konnten. Nach vorangegangenen Gesprächen traf sich der Schützenrat am 23. Oktober 2020 in Valzur und

es wurden die zu besetzenden Posten aus den sich zur Verfügung stellenden Personen einstimmig gewählt.

Richard Walter, 1974 zum Schützenrat gewählt und seit 1986 – 35 Jahre – als Obmann tätig, zeigte sich sehr froh darüber, den Verein an eine jüngere Generation übergeben zu können. Wir wiederum, der neue Vor-

Der neue Ausschuss möchte sich hiermit nun der Allgemeinheit vorstellen:

Obmann

Patric Walser
 Wohnort: Ischgl
 Alter: 39
 Koch
 Mitglied seit 7 Jahren

stand, können uns glücklich schätzen, einen so gut geführten Verein samt einem technisch modern ausgerüsteten Schießstand übernehmen zu können. Nicht zu vergessen der verlässliche harte Kern des Schützenrats, welcher immer zur Stelle ist, wenn Hilfe, Geschick und Einsatzbereitschaft gefragt sind. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Die Kleinkaliber-Saison hat begonnen und es besteht wieder die Möglichkeit, jeden Freitag von 18:00 bis 20:00 Uhr zu trainieren. Für diesen Sommer ist voraussichtlich nur ein Vereinsschießen als größere Veranstaltung geplant. Der genaue Termin wird kurzfristig bekannt gegeben.

Es würde uns sehr freuen, euch – nach einem Jahr der angeordneten Pause – wieder am Schießstand in Valzur anzutreffen!

Mit frohem Schützengruß
 OSM Patric Walser


Obmannstv./Schriftführer

Maurice Walter
 Wohnort: Galtür
 Alter: 39 Jahre
 Zimmermann
 Mitglied seit 3 Jahren


Schriftführerstv.

Marie-Therese Walter
 Wohnort: Innsbruck
 Alter: 35 Jahre
 Sekretärin
 Mitglied seit 4 Jahren

Privataufnahme


Kassier

Lukas Ladner
 Wohnort: Galtür
 Alter: 30 Jahre
 Seilbahnbediensteter/Kassier
 Mitglied seit 4 Jahren


Kassierstv.

Georg Fritz
 Wohnort: Ischgl
 Alter: 56 Jahre
 Trafikant
 Mitglied seit 15 Jahren



50 m Kleinkaliberstand Valzur 2021

Walter Maurice

Seniorenbund Tirol

Ortsgruppe Ischgl/Mathon



Dankschreiben zum entfallenen Seniorennachmittag 2020

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Positive Überraschungen sind in diesem Jahr ja dünn gesät! Vielmehr bestimmen Entbehrungen, Verzichte und große Sorgen unser Tagesgeschehen. Da tut es gut, eine süße Überraschung am 8. Dezember vor der Tür zu finden.

Die Kuchen haben sicher allen gut geschmeckt und die Blumen die Herzen der Seniorinnen erfreut. An diesem Tag hätte ja der traditionelle Adventnachmittag stattfinden sollen, musste aber, wie so viel anderes, leider Corona-bedingt entfallen. Aber nicht nur der süße Gruß hat gutgetan. Es war und ist auch das „Nichtvergessensein“ in unseren Dörfern, es ist Balsam für unsere Seelen in dieser schweren Zeit.

Uns Seniorinnen und Senioren ist es daher ein großes Anliegen, Dank zu sagen. Dank an die Gemeinde mit ihren Führungskräften, Dank an die Landjugend, an die Helfer des Roten Kreuzes und an alle, die uns in unserer Gesellschaft mittragen.



Blumen – Wein – Kuchen



Familie Aloys



Kuchenkartons



Lehrlinge



LJ Ischgl – Markus Salner und Leonie Walsler mit Werner Aloys

In der Hoffnung, dass unser Herrgott, dessen Geburt ja nahe ist, allen das Gute vergelten möge, verbleibe ich mit der Hoffnung auf einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes Weihnachten!

Euer Obmann
Herbert ALOYS

In Urkunden kommt das Paznaun erstmals unter dem Namen **Baschenowe** um 1275, **Pacenowe** um 1290, **Pazenune** um 1315, **Patznaun** um 1319, **Pozenun** um 1360 und schließlich **Paznaun** um 1400 vor.

Über die Herkunft des Namens gehen die Meinungen in der Literatur weit auseinander.

Der Name Paznaun galt ursprünglich nur für den hinter Ischgl auf der rechten Talseite gelegenen Einzelhof Paznaun. Der Name des Einzelhofs wurde dann zum Talnamen erhoben. Dies geschah wahrscheinlich, als der Hof in der Güterverwaltung der Grundherrschaft eine besondere Vorrangstellung hatte, etwa als es der Sitz des Meiers war, bei dem die Abgaben gesammelt wurden. Dass diese Ausdehnung des Hofnamens auf das ganze Tal von einem Amt, von einer Herrschaft ausging, geht schon daraus hervor, dass sich die alte und bodenständige Bevölkerung der Engadiner bis heute noch nicht dieser sozusagen amtlichen Verwendung des Namens angeschlossen hat. Wenn die Engadiner heute in ihrer rätoromanischen Muttersprache das ganze Tal meinen, gebrauchen sie den Namen „Val d'Ischla“, das heißt „Ischglertal“.

Im Verlauf der Zeit ist um diesen Hof eine erste Siedlung entstanden.

Das Dorfbuch

„Ischgl, vom Bergbauerndorf zum internationalen Wintersportort“ von Erwin Cimarolli gibt genaue Auskunft über Häuser und deren Besitzer im Weiler Paznaun.

Der Weiler Paznaun



Risch-Lau, Bregenz

Aus dem Archiv

Haus Nr. 113-115

Stoffels Haus, Besitzer: 1749-1828 Paul und Franz Richle, 1828 Stefan Walser, 1840 Elisabeth Wolf, 1833 Nikolaus Baldauf, 1894 Augustin Lenz, 1938 Albert Walser, heute: Paznaunweg 8, Lärchenheim, Fam. Walser

Haus Nr. 116 und 117

Müllerlis, 1894 Lechleitner, Teil unten: 1839 Alois Pfeifer und Juen, 1860 Nikolaus Zangerl, 1864 Johann Lenz und Martha Mattle, Teil oben: Josef Juen, dann Lechleitner, später Fam. Gebhard Lenz und heute: Paznaunweg 15, Fam. Peer

Haus Nr. 118

Besitzer: 1825 Josef Kurz (Schul-

lehrer in Ischgl), 1836 Josef Anton Monz, 1868 Anna Walter (Galtür), 1920 Gottlieb Lechleitner, 1933 Josef Jäger, später Maria Pospisil und heute: Paznaunweg 19, Renate Peer

Haus Nr. 119

Der alte Marienberg Hof, genannt 1380, Besitzer: 1586 Kaspar Juen, 1692 Walle, 1719 Richle-Händl, 1746 Richle-Zangerl, 1788 Ignaz Florian Zangerl (Wippas), 1814 Lechleitner Tschallener, 1879 Moritz-Birkel, später Fam. Ignaz Wechner, heute: Paznaunweg 21, Monika Rehberger



Haus Nr. 120

Kleinhansen-Haus: 1770 Neuner, 1789 Tschallener, 1797 Lenz-Hueter, 1804 Baldauf, 1847 Kathrein-Albl, seit 1896 Kleinhans, wurde in den 60iger Jahren abgetragen.

Haus Nr. 121 und 122

Willis Haus: 1770 Lenz, anschließend Wille, heute Fam. Wille und Karl Zangerl, heute: Paznaunweg 18, Hotel Garni Auriga, Elfriede Wille

Haus Nr. 123

Ronimussen-Haus: seit 1870 Zangerl, später Fam. Viktor Zangerl, Wagners – Paznaunhof, heute: Heike und Tom Zeller

Pischweg 5, Haus Davo Lais, Besitzer: Josef Zangerl, heute Silke und Markus Walser

Pischweg 3, Haus Pischa, Besitzer: Siegfried Walser, heute Luisa Walser

Paznaunweg 12, Besitzer: Kurt und Silvia Zangerl

Paznaunweg 6, Besitzer: Karoline und Erwin Neururer

Paznaunweg 9, Haus Sand'l, Besitzer: Peter und Monika Zangerl

Rossbodenweg 1, Haus Altamira, Besitzer: Walser Peter und Petra

Rossbodenweg 2, Haus Almandin, Besitzer: Fam. Walser

Rossbodenweg 3, Klaushof, Besitzer: Katja und Patrick Zangerl

Rossbodenweg 4, Apart Bergwelt, Besitzer: Emil und Olga Zangerl

Rossbodenweg 6, Besitzer: Daniel Zangerl

Paznaunweg 5, Hotel Modern Mountain, Besitzer: Sabine und Hugo Rass

Rossbodenweg 10: Personalhaus Trofana Royal



Gemeinde Ischgl

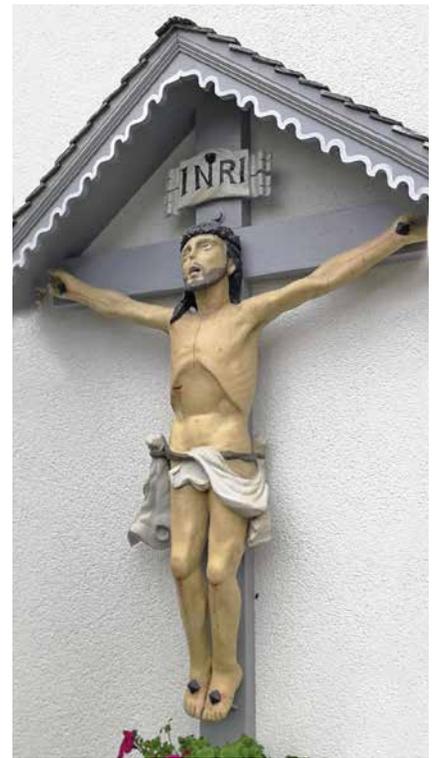
Die Errichtung des neuen Paznauner Brunnens war dem Gebhard Lenz ein Anliegen. Gestaltet wurde er von Max Laimböck.

Die Kapelle zu den 14 Nothelfern in Paznaun

Um 1675 wurde hier schon eine Kapelle zum Hl. Blasius errichtet. Diese stand zu nahe an der Trisanna und wurde durch das Hochwasser von 1764 zerstört. 1765 wurde an si-



Federzeichnung von Engelbert Gitterle



Paul Zangerl

Dieses Kruzifix – restauriert und neu gefasst – gab dem „Kreizstadali“ einst seinen Namen. Heute schmückt es eine Hausfassade.

cherer Stelle eine Kapelle zu den 14 Nothelfern in der regional üblichen Bautradition errichtet.



Federzeichnung von Paul Zangerl



Foto Meyer-Serfaus



Paznaun – Kulturlandschaft und Bergbauertum
 Keramikgemälde (130 x 244 cm)
 von Paul Zangerl im Gasthaus Alt-Paznaun, Ischgl

EPPAS GREIMTS von Paul Zangerl

Umasiss

Heint sei an günstiga Tåg, gâr kan letza,
 im Åcker dinna z Paznaun Eardäpfl z setza.
 So hâts beschlossa z Meyerli,
 zweifloas a grundvernünftigs Bäuerli.
 Es hât freilig noch Schnea in der Heach,
 aber ma tat mana,
 mittlat im Longatz kema ka Lahna.
 Sie ârbada fleißig – fâst fertig an Dritt!
 plötzlich a Getoas, a Grumpl, a Gritt!
 „Die Pischari kinnt!“, schreit Josep, dr Bua.
 A riesa Lahna wâlglat im Schlâsam auf z Ackerli zua!
 Åll verspringa sie, so fling sie nu kenna,
 a Gjammer, a Schreia, Beta und Flenna:
 „Heligi Noathalfer, i bitt enk, hebatsa auf!
 I versprich enk fünf Roasakrânz und Messa noch drauf!“
 Der kohlschwârz Åcker – af amâl schneaweiß,
 ålls umasiss – ma sieht da Beweis.
 Dr Baur bâllnat d Fâust gega Himml, sein Fluach hâba sie doba gwiss kheart:
 „Ôs Noathalfer seid åll vierzehni kan Râppa nit weart!“

Ein paar Anmerkungen und Worterklärungen zu „Umasiss“:

Verständlich, dass dieses Naturereignis den Josef Meyer sen., Bauer zu Ischgl am Bach, in Rage gebracht und in ihm plötzlich einen „heiligen Zorn“ ausgelöst hat! Herbert Jehle hat diese Geschichte aus längst vergangenen Tagen neulich zum Besten gegeben, Paul Zangerl hat versucht, sie zu „verdichten“ und zu reimen.

Schauplatz ist ein Acker etwas östlich des Ischglers Weilers PAZNAUN, von dem das ganze Tal den Namen hat. Auf der Sonnenseite gab es bis in die Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts viele Kartoffel- und Getreideäcker. Steinmauern, die teilweise noch vorhanden sind, nahmen diesen die Steilheit, die schmalen Grasstreifen seitlich, oben und unten nennt man „Owunta“. Die Landwirtschaft hat diese Kulturlandschaft geformt und prägt sie immer noch. Das „Paznauner Kappali“ ist den 14 Not- helfern geweiht. Die Kapelle stand ursprünglich am Ufer der Trisanna, wurde 1764 vom Hochwasser zerstört und schon ein Jahr später weiter oben im Barockstil neu aufgebaut. Dort steht sie heute noch.

umasiss = umsonst; **Longatz** = Frühjahr; **Lahna** = Lawine; **in der Heach** = in der Höhe, oben; **Getoas** = Getöse; **a Gritt** = ein Rütteln; **Pischeri** = ist der Name dieser Lawine (Namen von Lawinen sind immer weiblich: Madleineri, Groaßtâleri, Katnusneri...); **wâlglat im Schlâsam** = wälzt sich als Nassschneelawine; **flenna** = flehen; **kan Râppa weart** = nichts wert, keinen Rappen wert (ein Rappen war - ähnlich dem Groschen bei uns - eine kleine Schweizer Münze)

Im Leisen

Ins Traumbad
 eingestiegen
 dem Tosen
 abgeschieden

Lass mich gähnen
 Lass mich wâhnen
 müde sinken
 lustvoll aus dem
 Kissen trinken

O hellster Stern
 über den Dingen
 Flöß mir ein
 das sanfte Singen

Mein Almanach
 Süßester Wille
 Der Ruh Gemach
 O pure Stille

Los-gebunden

Aus Eis
 das Wasser
 Aus Wasser
 Luft

Dem Körper
 Geist
 Dem Geist
 die Lust

Entschwebt
 die Seele
 bindet sich

In Freiheit nur
 Sie lässt sich
 nicht



Nähe

Im Fernen
 riechst du nicht nach dir
 Im Fernen bist du kalt
 Im Fernen
 klingst du nicht nach dir
 Im Fernen weit verhallt
 Im Fernen
 werden Farben eins
 Im Ganzen nur
 ist eines keins

Im Nahen
 wird deine Haut zu meiner
 taucht dein Aug in meins
 Im Zwischenlicht
 im Hauch der Zeit
 gebärt das Nun
 die Ewigkeit

Amtseinführung von Pfarrprovisor Michael Stieber

Am 23. Januar 2021 habe ich im Auftrag von unserem Diözesanbischof MMag. Hermann Glettler Herrn Michael Stieber rückwirkend ab 1. Januar 2021 bis zum 31. August 2021 als Pfarrprovisor der Pfarre Ischgl in sein Amt eingeführt. Bei der Vorabendmesse um 18.00 Uhr konnten aufgrund der Corona-Vorschriften leider nur 10 Gläubige anwesend

sein – darunter jeweils drei Mitglieder des Pfarrgemeinderates und des Pfarrkirchenrates, die – auch stellvertretend für ihre Gremien – ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Pfarrprovisor Michael Stieber durch ihre Unterschrift bekundeten. Mit dieser Amtseinführung wurde der Seelsorgeraum ‚Oberes Paznauntal‘ quasi ruhend gestellt. In der Pra-

xis hat sich herausgestellt, daß es sich wohl einerseits aufgrund der großen örtlichen Distanzen zwischen Galtür / Mathon und Ischgl als schwierig gestaltete, den für die Leitung nötigen Informationsfluß entsprechend und zeitgerecht zu gestalten, andererseits aber auch, daß der mit der Errichtung des Seelsorgeraums verbundene Rollenwechsel von Pfarrer hin zum Vikar nicht einfach war – sowohl für den Vikar selbst als auch für die Bevölkerung, für die der Vikar im Grunde der verantwortliche Pfarrer geblieben ist. Deshalb hat sich Bischof Hermann nach Rücksprache mit Pfr. Mag. Bernhard Springer und Vikar Michael Stieber entschlossen, den Seelsorgeraum ruhend zu stellen und die vor dessen Errichtung geltenden Zuständigkeiten für die Pfarre Ischgl bzw. für die Pfarre Galtür/Mathon wiederherzustellen. Diese Maßnahme soll einer guten Nachbarschaft der Pfarren ebenso dienen wie einer guten Zusammenarbeit auf Dekanatebene. Ich wünsche Pfr. Michael Stieber viel Freude für seine neue alte Aufgabe und erbitte Gottes Segen für seinen wichtigen Dienst in der Pfarre Ischgl.

Dekan Pfr. Mag. Martin Komarek

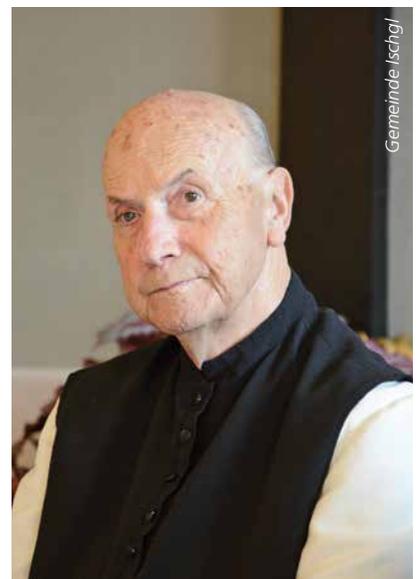
Privataufnahme



Pfarrprovisor Michael Stieber und Dekan Pfr. Mag. Martin Komarek

Die Gemeinde Ischgl trauert um Pater Robert Zangerl

Am 17. April ist mit Pater Robert, ein ganz besonderer Ischglener im 87. Lebensjahr für immer von uns gegangen. Mehr als 60 Jahre lang hat Pater Robert in der Zisterzienserabtei des Stiftes Sams gelebt und als Seelsorger und Pfarrer gearbeitet. Darüber hinaus war er bis 1999 als Professor für Latein, Griechisch und Religion am Gymnasium Sams tätig. Seiner Heimatgemeinde ist er in all den Jahrzehnten immer treu und tief verbunden geblieben. Viele von uns erinnern sich gerne an seine Tätigkeit als Aushilfspriester, die ihn regelmäßig zurück nach Ischgl geführt hat. Auch die Primiz im Jahr 1958 und das 60. Priesterjubiläum durfte Pater Robert mit vielen Verwandten und Freunden in Ischgl feiern. Die Gemeinde Ischgl hat das Wirken ihres immer bescheidenen und dankbaren Sohnes mit der Verleihung des Ehrenrings gewürdigt: 2001 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Tirol. Auszeichnungen waren Pater Robert freilich nie wichtig – für ihn hatten die Menschen Vorrang. Als Menschenfreund mit tiefen Ischglener Wurzeln werden wir Pater Robert für immer in Erinnerung behalten.



Gemeinde Ischgl

Hohe Geistlichkeit, Ib trauernde Angehörige, Freunde und Bekannte

Ora et labora – beten und arbeiten: Das war das Lebensmotto von Pater Robert.

Ora et labora hat das Leben von Pater Robert an allen seinen Stationen geprägt: Ob als Seelsorger und Pfarrer in den verschiedensten Gemeinden oder als Professor am Gymnasium hier im Stift Stams.

Ganz besonders wichtig war Pater Robert der Kontakt mit den Menschen in den Pfarren. So ist er auch seiner Heimatgemeinde Ischgl in all den Jahrzehnten immer sehr eng verbunden geblieben. Wir erinnern uns gerne an seine Tätigkeit als Aushilfspriester, die ihn regelmäßig nach Ischgl geführt hat. Auch die Primiz im Jahr 1958 und das 60. Priesterjubiläum durfte Pater Robert mit vielen Verwandten und Freunden in Ischgl feiern.

Die Gemeinde Ischgl hat das Wirken ihres immer bescheidenen und allseits beliebten Sohnes mit der Verleihung des Ehrenrings gewürdigt.

2001 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Tirol.

Auszeichnungen waren Pater Robert freilich nie wichtig. Für ihn hatten die Menschen Vorrang. Als Menschenfreund mit tiefen Ischgl Wurzeln werden wir Pater Robert für immer in Erinnerung behalten.

In Erinnerung wird uns aber auch der besondere Humor von Pater Robert bleiben. Einer seiner Lieblingsprüche war: „Im Himmel gibt es keine Gauner, dort gibt es alles nur Paznauner.“ Ich bin mir sicher, dass Pater Robert gewollt hätte, dass wir heute nicht nur in Trauer an ihn denken, sondern uns auch mit einem Lächeln von diesem großen Ischgl Sohn verabschieden.

Im Namen der Gemeinde Ischgl und als Bürgermeister verabschiede ich mich von dir, lieber Ehrenringträger,

mit großem Respekt und Dankbarkeit. Den Angehörigen und deinen

Mitbrüdern gilt mein Beleid und Mitgefühl.

Ruhe in Frieden Pater Robert



In tiefer Trauer geben wir Nachricht vom Ableben unseres Ehrenringträgers, Herrn

**Cons. Mag.
Pater Robert Zangerl
O. Cist.**

der am Samstag, den 17. April 2021, im 87. Lebensjahr zu seinem Schöpfer friedvoll heimgekehrt ist.

Gemeinde und Pfarre sagen ein herzliches Vergelt's Gott für seine seelsorgerischen Tätigkeiten in seiner Heimatgemeinde Ischgl.

Du bist immer mit Ischgl verbunden geblieben – jeder kannte und schätzte dich.

Wir bedauern seinen Tod und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seinen Mitbrüdern im Stift Stams, seiner Familie und allen, die ihm nahestanden.

Die Möglichkeit, sich von Pater Robert zu verabschieden, besteht am Mittwoch und am Donnerstag in der Basilika von Stift Stams, wo er aufgebahrt sein wird.

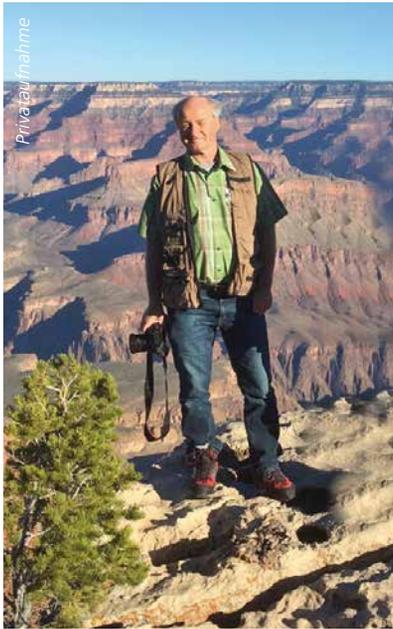
Ischgl, am 21. April 2021

**Für die Gemeinde Ischgl
Bgm. Werner Kurz mit Gemeinderat**

**Für die Pfarre Ischgl
Pfarrer Michael Stieber und Herbert Aloys
mit Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat**



Pater Robert aufgebahrt in der Basilika Stift Stams



Franz Vogt

Fotograf | Maler | Künstler

* 13.10.1956 † 10.06.2021

Lieber Franz!

Wir sind tief betroffen und traurig darüber, dass Du uns nach so kurzer, schwerer Krankheit für immer verlassen musstest.

Seit vielen Jahren hast Du immer wieder mit Deinen Fotoaufnahmen zum Gelingen unserer Gemeindezeitung „Schnerrfr“ beigetragen.

Bei so vielen Anlässen innerhalb unserer Dorfgemeinschaft warst Du stets bereit, diese mit Deiner Kamera festzuhalten und so für die Nachwelt zu dokumentieren.

Das Redaktionsteam des „Schnerrfr“ möchte Dir noch einmal ein letztes „Vergalt's Gott, Franz“ für Deine Bemühungen aussprechen.

*„... und überall sind da Spuren Deines Lebens ...“
durch Deine Bilder bleibst Du unvergessen!*

Schweren Herzens übergibt Afra Walser ihre Aufgabe rund um die Pflege, Reinigung und Dekoration der Pardatsch-Kapelle. Rund 40 Jahre lang hat sie diese umfangreichen Tätigkeiten mit viel Herzblut erfüllt – 2014 wurde Afra Walser für hervorragende Verdienste rund um das Gemeinwesen von Landeshauptmann Günther Platter mit der Tiroler Ehrenamtsnadel in Gold ausgezeichnet.

„Als wir Kinder waren, gingen wir jeden Sonntag zur Pardatsch-Kapelle zum Beten“, erinnert sich Afra Wal-

sie resümiert: „Das ist gut gegangen. Besonders früher, als es noch keinen Opferlicht-Tisch gegeben hat, war es deutlich weniger Arbeit.“ Seit circa 1980 erledigt Afra Walser alle Aufgaben, die in der beliebten Wallfahrtskapelle anfallen: Aufräumen, kehren, den Altar herrichten, die Blumendekoration, uvm. Über Letzteres verrät sie: „Die Blumen habe ich bei der Schnanner Gärtnerei Falch bestellt, meist Schnittblumen. Deren Pflege war nicht so aufwendig.“ Dennoch musste sie mindestens einmal wöchentlich, im Sommer auch öfters, ins Fimbertal zur Kapelle, um



„Habe es immer gern gemacht“

Afra Walser gibt wertvolle Aufgabe in jüngere Hände

ser, die Zeit ihres Lebens in Ischgl gelebt hat, und fährt mit ihren Schilderungen fort: „Früher betreute die Kapelle meine Nachbarin Maria Kurz (im Hausnamen bekannt als „Marthas Maria“), sie hat irgendwann, als sie 70 Jahre alt war, zu mir gesagt, dass ich diese Aufgabe nun übernehmen könnte.“ Geworden sind daraus vier Jahrzehnte, die Afra Walser oftmals unbemerkt im Hintergrund wirkte,

diese instand zu halten. „Ich musste den Weg zu Fuß bewältigen, das war schon aufwendig. Und, weil ich mittlerweile nicht mehr so mobil bin, muss ich diese Aufgabe nun schweren Herzens übergeben“, erklärt sie ihre Beweggründe.

Stark frequentierte Wallfahrtskapelle

Zu Zeiten, als noch der frühere Pfar-

rer Franz Haider in Ischgl wirkte, hat Afra Walser auch Mesner-Dienste geleistet, während der Sommerzeit zwischen Schulschluss und Schulanfang wurden wöchentlich Messen abgehalten. „Im Herbst trifft man alljährlich viele Menschen in der Pardatsch-Kapelle, auch natürlich während des Sommers“, erzählt Afra Walser und: „Viele Gläubige suchen die Kapelle zu den „Sieben Schmerzen Mariens“



Afra Walser hat nach 40 Jahren ihre Aufgaben rund um die Pardatsch-Kapelle in jüngere Hände übergeben

in Unterpardatsch auf – um ihre Bitten und ihren Dank zu deponieren.“ Heuer aufgrund der Corona-bedingt ausgefallenen Wintersaison selbst im Winter (ansonsten ist die Kapelle während der Wintermonate geschlossen). Traditionellerweise wurde früher immer am dritten Sonntag im September die Pardatscher Wallfahrt abgehalten: „Das ganze Tal ist hier nach Pardatsch gekommen“, erinnert sich Afra Walser und führt aus: „Diese September-Wallfahrt gibt es nicht mehr. Mittlerweile gibt es aber im Oktober eine Wallfahrt von Seiten der SSAG (Silvretta Seilbahn AG).“ Nennenswerte Vorfälle gab es im Laufe von vier Jahrzehnten keine tragischen, lediglich an einige wenigen Vorkommnisse erinnert sich Afra Walser: „Letzten Sommer (2020) kam es zu einem kleinen Brand, der

aber Gott sei Dank rechtzeitig bemerkt wurde. Und früher wurde zwei Mal der Opferstock geplündert. Seitdem herrscht aber Ruhe.“ Seit dem beinahe Brandvorfall dürfen die Kerzen in der Kapelle ausschließlich mit Feuerzeug, nicht mehr mit Zündhölzern angezündet werden.

Froh über Nachfolge

„Ich habe es immer gern gemacht, aber es geht leider nicht mehr“, bedauert Afra Walser ihre Übergabe. Umso glücklicher ist sie aber, dass nach längerer Suche mit Simone und Christian Schmid eine verlässliche und motivierte Nachfolge gefunden werden konnte. „Es ist schön, dass sich jemand bereit erklärt, das weiter

zu machen“, freut sich Afra Walser. Dankende Worte kommen auch vom Pfarrer Michael Stieber, der Afra Walser im Rahmen eines Gottesdienstes am 01. Mai 2021 offiziell seinen Dank aussprach. Abschließend soll noch erwähnt sein: Nahe der Pardatsch-Kapelle befindet sich ein Kreuz, das Anfang der 1950er Jahre von Kriegsheimkehrern als Dank für ihre gesunde Rückkehr aufgestellt wurde. Bekannt ist die Wallfahrtskapelle auch durch das Gnadenbild der Mutter Gottes: Am 15. September, zum Fest der Schmerzen Mariens, pilgern zu diesem kirchlichen Feste seit jeher viele Gläubige zur Kapelle.

Elisabeth Zangerl



Afra Walser wurde im Jahr 2014 von Landeshauptmann Günther Platter mit der Tiroler Ehrenamtsnadel in Gold ausgezeichnet

Elisabeth Zangerl / Christian Schmid



Eine Aufnahme aus alten Tagen



Diese Aufnahme zeigt die Pardatsch-Kapelle vor dem Jahr 1950 (schätzungsweise 1948/49)

Daniel von Ischgl

Liebe Ischglerinnen und Ischgler

Nun ist es endlich soweit! Das neue Album „Sehnsucht“ von mir ist fertig!

Nach der ersten Single „Nu fiar di“ und einer weiteren CD „Aufi auf d’Höh“ ist es mir gelungen, meine bereits dritte CD auf den Markt zu bringen und ich habe mit insgesamt 18 Titeln nun ein Album der besonderen Art geschaffen! Vom Schlager über traditionelle Musik bis zum Reggae ist meine Musik sehr bunt und die Vielfältigkeit spiegelt sich auch in meinen Texten wider!

Im Album „Sehnsucht“ handeln viele Lieder von Liebe, Freiheit, Hoffnung und Sehnsucht, aber auch kritische sowie heitere Songs kommen nicht zu kurz!

Geschrieben wurden sämtliche Titel im Paznauner Dialekt von mir selber und die meisten Lieder habe ich auch selbst komponiert!

Erhältlich ist die CD derzeit im Tyrolis Music Online Shop unter www.tyrolis.com!

Das neue Album kann auch direkt bei Daniel von Ischgl bestellt werden, über folgende Möglichkeiten:

- Facebook Shop oder Messenger <https://www.facebook.com/vonischgl>
- Google Website <https://sites.google.com/view/danielvonischgl/home>
- Per Email danielvonischgl@gmx.at

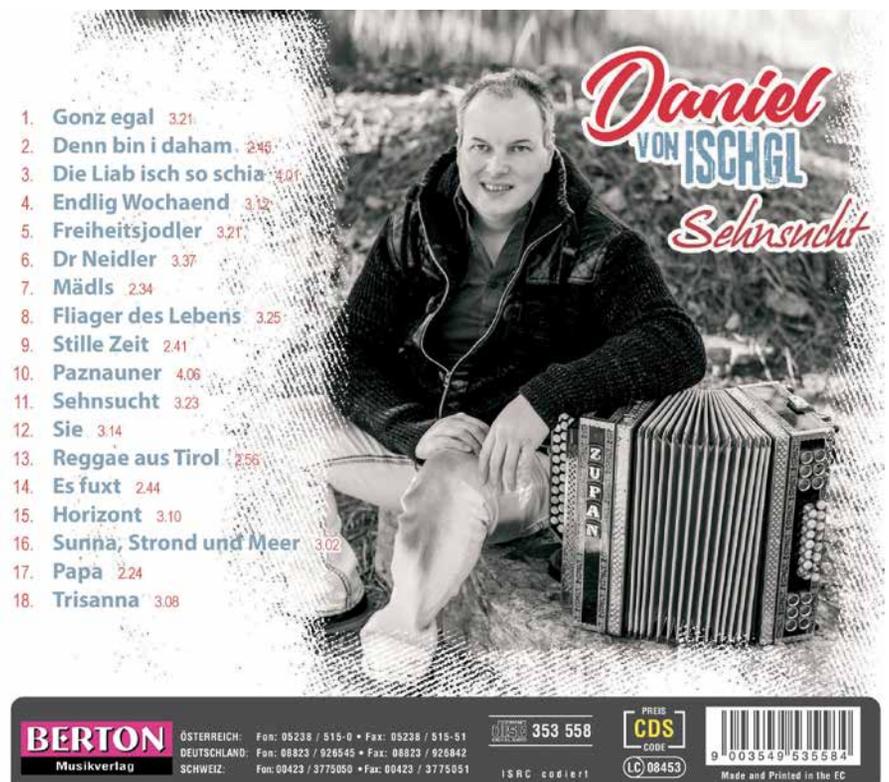
Natürlich wird die CD auch im Handel erscheinen und kann über verschiedene Online-Streaming-Dienste gedownloadet werden!

Ich wünsche euch mit meinen Liedern viel Spaß und Freude!
Bleibat gesund!

Euer Daniel von Ischgl



Daniel von Ischgl



BERTON
Musikverlag

ÖSTERREICH: Fon: 05238 / 515-0 • Fax: 05238 / 515-51
DEUTSCHLAND: Fon: 08823 / 926545 • Fax: 08823 / 926842
SCHWEIZ: Fon: 00423 / 3775050 • Fax: 00423 / 3775051

353 558

PRESE
CDS
CODE

9 003549 535584

ISRC codiert

LC 08453

Made and Printed in the EC

DER TRAUM VON DER GROSSEN FREIHEIT: DOMINIK R. VERÖFFENTLICHT NEUE SINGLE „DER WIND“

Nach seinem Debut-Album „Fernweh“ reiht sich „Der Wind“ nahtlos in die Liste von Dominik Rudigiers musikalischen Werken ein. Alle seine Titel sind Geschichten, vom Leben selbst geschrieben. Freiheit ist dem bekennenden Fan von USA-Reisen das Wichtigste und er besingt dieses Lebensgefühl mit wahrer Leidenschaft. „Der Wind“ erscheint am 21. Mai 2021 und ist auf allen maßgeblichen Download- und Streamingplattformen erhältlich.

„Je länger die Corona-Pandemie andauert, umso bewusster wird uns Menschen, dass Freiheit ein hohes Gut und nicht selbstverständlich ist. „Der Wind“ soll Zuversicht geben. Zuversicht, dass alles wieder gut wird und Freiheit wieder bis in unser tiefstes Herz spürbar wird“, so der 39-jährige Musiker.

Dominik Rudigier kam schon sehr früh mit seiner großen Leidenschaft, der Musik, in Kontakt. Wenig verwunderlich, finden sich doch in seiner Familie unzählige Musikanten, Sänger und Entertainer. Wenngleich sicherlich von einem in die Wiege gelegten Talent gesprochen werden kann, waren es seine Hingabe, Leidenschaft und auch Hartnäckigkeit, die ihn sein Handwerk entwickeln und reifen ließen. Gab er sich anfangs noch damit zufrieden, als Sänger und Gitarrist die Werke seiner Austropop- und Rockhelden zu covern, entdeckte er schon in jungen Jahren sein Geschick für Komposition und Textierung. Seine eingängigen Melodien, gepaart mit inspirierenden Texten, ermöglichten ihm sogar Demo-Aufnahmen mit internationalen Musikbusiness-Größen in Los Angeles. Auf seiner neuen Single „Der Wind“ sorgen unter anderem TruckStop-Gitarrist Chris Kaufmann



Dominik Rudigier



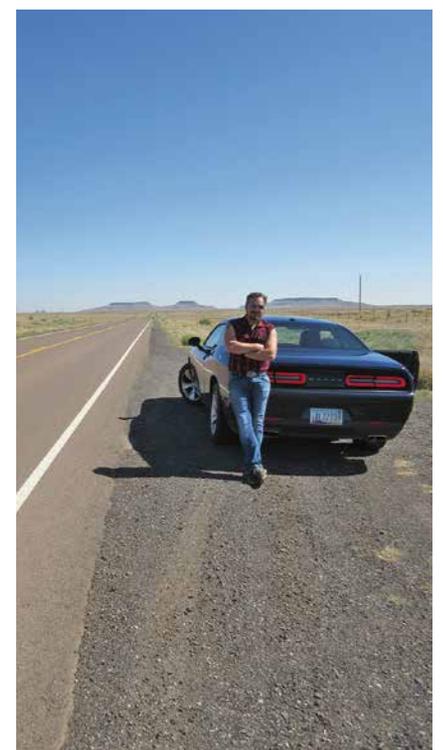
Angelo Lair Photography

handgemachte Musik, fernab von Klängen aus der Konserve. Erhältlich ist die Single „Der Wind“ in allen maßgeblichen Onlinestores wie Amazon oder iTunes.

Weitere Informationen zum Künstler auf www.dominikr.com

und Produzent Manu Stix für stimmige Klänge. Das Konzept der Kollaboration mit Stix scheint aufzugehen. Bereits jetzt werden mehrere Titel regelmäßig von diversen Radiostationen gespielt. Auf Rudigiers Geschick im Umgang mit Texten und Melodien vertrauen mittlerweile auch andere Künstler.

Dominik Rudigier hat sich über die Jahre einen unverwechselbaren Stil angeeignet, mit dem er auch live durchaus zu überzeugen vermag. Besonderen Wert legt er auf ehrliche,



Dominik Rudigier

Prolog zum 100. Todestag von Mathias Schmid: Skizzenbücher im Mittelpunkt

Am 22. Jänner 1923 starb der große Paznauner Maler Mathias Schmid (1835 – 1923) in München. Als Prolog zum 100. Todestag würdigt das Ischgl Mathias-Schmid-Museum sein Schaffen in einer Gedächtnisausstellung mit dem Schwerpunkt Skizzenbücher. Zudem lädt das Museum zum Zeichenwettbewerb für Schulkinder. Schließlich belegt der Hinweis auf das „Löblihaus“ den jahrzehntelangen Sommeraufenthalt der Künstlerfamilie Schmid in Ischgl.

„Es war ein sanfter Tod. Ich konnte noch die Kraft aufbringen, sein edles Gesicht in einer Zeichnung festzuhalten“, schrieb die Malerin Rosa Schmid-Göringer, die Tochter von Mathias Schmid. Der Tod des Malers, dem die Nachwelt unzählige Bilder aus einer Zeit verdankt, in der es die Fotografie noch nicht gab bzw. in den Kinderschuhen steckte, jährt sich 2023 zum 100. Mal. Das Mathias-Schmid-Museum sieht es als ureigenste Aufgabe, im Rahmen des Gedächtnisjahres 2023 die Leistungen und die Bedeutung des begnadeten Künstlers ins rechte Licht zu rücken. Bevor Mathias Schmid zu Pinsel und Farbe griff, sich auf die Arbeit an der Malstaffelei konzentrierte und sich den unterschiedlichsten Motiven widmete, hat er seine Ideen mit einem Bleistift zu Papier gebracht und Skizzen gezeichnet. In Summe sind es mehr als 1000 Skizzen, die im Nachlass des Kunstmalers erhalten geblieben sind. Sie zeigen nicht nur das Motiv, sie hellen auch den Zeitgeist jener Jahrzehnte auf, in denen Schmid gelebt hat. Die Skizzensammlung bzw. Skizzenbücher sind im Museum neu aufbereitet, sie werden – als künstlerische Vorleistungen zu seinen Ölbildern – in Schautafeln und Vitrinen präsentiert.

Was ist auf den Skizzen zu sehen?



Skizze und Ölbild „Der Gang zur Wallfahrt“, 1886.
Der Bauer trägt seine kranke Tochter auf der Kraxe ins Tal.

Der Bogen der Zeichnungen und Studien reicht von religiösem und weltlichem Brauchtum bis hin zu verschiedensten mythologischen Gestalten und Landschaftsstrukturen aus dem Paznaun, Nord- und Südtirol, Vorarlberg und Salzburg. Bereits in seinem Frühwerk sind es u.a. die sagenhaften Nörgelen, denen sich Schmid mit dem Bleistift widmete. Auch sein letztes Werk, das er 1922 – wenige Monate vor seinem Tod – begonnen hat, handelt von Nörgelen. Die drolligen Figuren betrachten ein im Gras schlafendes Bauernmädchen. Schmid kehrt damit zur Volkssage zurück, ein Ausdruck, dass ihn seine



Mathias Schmid auf einer seiner Exkursionen

engere Heimat Paznaun geistig nie losgelassen hat. Sein letztes Gemälde ist unvollendet geblieben, seinen Namenszug schrieb er noch darunter. Die Skizzenbücher und Handzeichnungen zählen zu den herausragendsten Zeugnissen seines künstlerischen Schaffens. Das Skizzenbuch war sein „treuer Begleiter“ auf zahlreichen Studienreisen und Wanderungen. Sogar im kleinsten Notizbuch ist neben persönlichen Eintragungen eine Zeichnung zu finden.

Menschen und Natur

Natur und Menschen bilden von seiner Jugend bis ins hohe Alter eine Konstante in seinem Schaffen. Die Darstellungen zeigen bis in kleine Details Leute, Behausungen, Geräte und Landschaften, wie sie im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts ausgesehen haben. Schmid hat damit auch Veränderungen dokumentiert, die von historischem und topografischem Interesse für die Entwicklung eines Siedlungsraumes sind. Ein typisches Beispiel ist das 1890 entstandene Bild „Liebespaar im Paznaun“, das Langesthei (Kappl) im Hintergrund zeigt.

Der Tiroler Schriftsteller und Volks-



„Aus den Tiroler Freiheitskämpfen 1809“ – Schmid hat die „heroischen Frauen“ meisterlich dargestellt.

kundler Anton Renk (1871 – 1906), schreibt am 24. Juli 1895 in den „Innsbrucker Nachrichten“: Schmid kennt sein Volk. Er zeichnet es, wie es ist, bald in den dunklen Farben des Elends, bald im Freilicht herzerfrischer Naivität, bald vom Gedankenblitz der Satyre erhellt, Fern ist ihm alles verlogene Salontiroletum. Er zeichnete die „Oberländer fölsafescht“.



Den sagenhaften Nörgelen hat sich Schmid mehrmals gewidmet.

Zeichenwettbewerb für Kinder

In Zusammenhang mit dem Euregio-Museumsjahr 2021, das unter dem Motto „Museum bewegt“ ausgerufen wurde, lädt das Mathias-Schmid-Museum bis Jahresende zum Zeichenwettbewerb ein. Zielgruppe sind Schulkinder aus dem Paznaun.

„Die Kinder haben freie Hand, was sie zeichnen möchten“, sagt Museumsleiter Erwin Cimarolli, der im Frühjahr bereits mehrere Schulklassen zum Museumsrundgang begrüßen konnte. „Schon viele Kinder haben mit ihren Arbeiten ihr kreatives Talent bewiesen.“ Als Belohnung

lie dort immer wieder zum Sommer- und Studienurlaub ein. Um 1897 hat Schmid den Erdäpfelacker vor dem Haus in einen kleinen Baumgarten mit Fichten verwandelt. Die Fichten, die 1998 gefällt wurden, dienen heute übrigens als Holzboden im Mathias-Schmid-Museum. Dass Letz-



Sponsoren stellen die Preise für den Zeichenwettbewerb zur Verfügung.

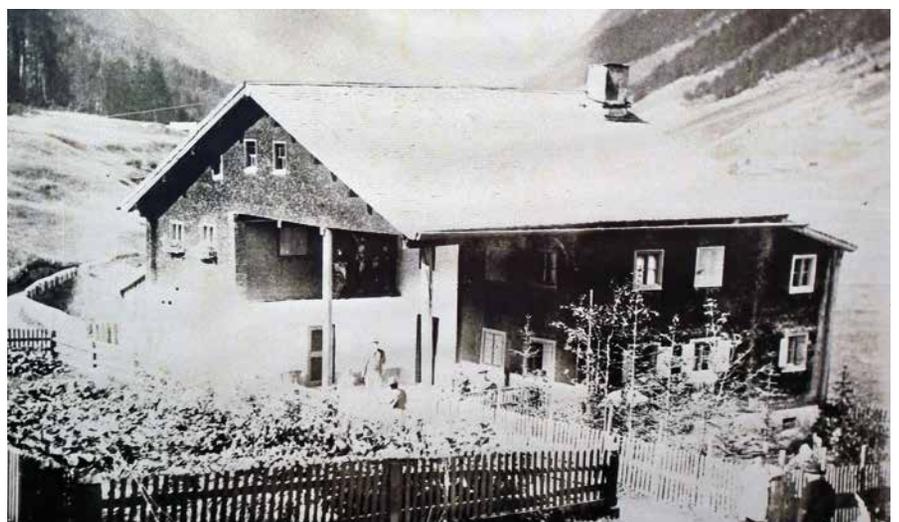
für die Zeichnungen gibt es für jedes Kind einen kleinen Preis, gestiftet von Sponsoren aus dem Tal. Anmeldung zum Zeichenwettbewerb unter Tel. 0664/3578174.

Das Ischgler Löblihaus

In der Dorfmitte, unweit von Gasthof Zur Post und Haus Persura, stand einst das so genannte Löblihaus. In den Jahren ab 1879 bis nach 1900 traf Mathias Schmid mit seiner Fami-

teres „auf dem richtigen Platz“ steht, nämlich auf dem historischen Boden, auf dem der Künstler einst zu seinen Wanderungen unterwegs war, sei jedenfalls eine „besondere Ehre und ein besonderer Rahmen, in dem das Werk des Künstlers weiterlebt“, freut sich Museumsgründer Cimarolli.

Text und Fotos:
Mathias-Schmid-Museum



Das einstige Löblihaus stand in der Dorfmitte, hier hatte die Künstlerfamilie Schmid oft Sommerurlaub gemacht.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Ischgl,

Gemeinde Schengen



Einweihung des neuen Fotopoints in Schengen

Genauso wie in Ischgl sieht man auch in Schengen endlich Licht am Ende des Corona-Tunnels. Hier in Luxemburg (Einwohnerzahl 635.000) wurden bereits 150.000 Einwohner zweimal, sowie 250.000 Einwohner einmal geimpft und täglich kommen bis zu 8.000 weitere hinzu.

Wiedereröffnungen haben dafür gesorgt, dass das soziale Leben langsam wieder konkretere Formen annehmen kann. Es gibt keine Ausgangssperre mehr, Restaurants und Cafés müssen nicht mehr bereits um 22 Uhr schließen, es ist wieder möglich, 10 Leute zu sich nach Hause einzuladen oder zu viert ins Restaurant zu gehen, ohne einen negativen Test vorweisen zu müssen.

In den letzten Monaten konnten wir in Schengen einige interessante Neuigkeiten verkünden sowie interessante Gäste begrüßen.

Am 3. April weihten wir eine weitere Touristenattraktion in Schengen ein. Es handelt sich um einen «Fotopoint» mit dem Titel #schengenisalive. Ziel ist es, das Schengener Abkommen besser zu vermarkten und

den Gedanken für ein Europa ohne Grenzen zu stärken.

Am 6. Mai konnte ich zusammen mit dem luxemburgischen Tourismusminister Lex Delles verkünden, dass das Personenschiff MS Marie Astrid, auf dem im Jahr 1985 das Schengener Abkommen unterschrieben wurde, wieder nach Schengen zurückkehren wird. Aktuell fährt das Schiff unter dem Namen MS Regensburg auf der Donau. Die Fertigstellung des Projekts (Kostenpunkt 6 Mio. Euro) ist für das Jahr 2025 geplant.

Am 9. Mai (Europatag) hatte ich die Ehre, Erbgroßherzog Guillaume, den luxemburgischen Außenminister

Jean Asselborn, sowie weitere Gäste aus der Politik in Schengen begrüßen zu können.

Am 26. Mai begrüßten wir zwei Läufer, die innerhalb von 120 Stunden die Mosel entlang von der Quelle in den Vogesen bis hin zur Mündung in Koblenz, insgesamt 544 Kilometer (!), gelaufen sind. Ein Spendenlauf, der unseren größten Respekt verdient hat.

Des weiteren fand am 5. Juni die «Nuit du Sport», ein Sportfest, statt. Selbstverständlich mussten die Corona-Regeln eingehalten werden, aber man konnte bereits feststellen, dass die Menschen sehr froh sind, dass es wieder möglich ist, zusammen Feste zu feiern.

Zum Abschluss möchte ich noch im Namen der Gemeinde Schengen dem Bürgermeister von Ischgl, Werner Kurz, nachträglich alles Gute zum 60. Geburtstag wünschen.

Bis bald,
Michel Gloden, Bürgermeister der
Gemeinde Schengen



Feierlichkeiten zum Europatag am 9. Mai in Schengen



Die Nuit du Sport war ein großer Erfolg! Das Sportfest zog über 400 Besucher an



Gemeinde Schengen

Gemeinde Schengen

Am Paznaun liebe ich ...

... vier Orte
ein Abenteuer

JETZT BUCHEN



QUALITYTIME

100% **SORGENFREI**

www.paznaun-ischgl.com

PAZNAUN

